

NEWSLETTER 2019

INSTITUT FÜR PUBLIZISTIK- UND
KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

I F P U K



Quelle: Stefan Wolf Lucks

INHALT

GRUSSWORT	SEITE 02
PROJEKTE	SEITE 03
INTERNATIONALES	SEITE 10
VERANSTALTUNGEN	SEITE 14
ALUMNI UND LEHRE	SEITE 19
DISSERTATIONEN UND HABILITATIONEN	SEITE 24
PERSONALIA	SEITE 27
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	SEITE 32
PUBLIKATIONEN	SEITE 33
VORTRÄGE	SEITE 39

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES INSTITUTS,

Quelle: Bernd Wannemacher



das Jahr 2019 neigt sich dem Ende zu und wir möchten Ihnen mit diesem Newsletter wieder einen Einblick in unsere Arbeit sowie die Ereignisse des nun fast vergangenen Jahres ermöglichen. Dafür haben die Arbeitsstellen sowohl wichtige als auch bemerkenswerte

Projekte, Publikationen und Personalien zusammengetragen und dem Redaktionsteam übermittelt, das in diesem Jahr aus Prof. Dr. Margreth Lünenborg, Anja Kretschmer und Dr. Saskia Sell besteht. Danke für das große Engagement!

Apropos Arbeitsstellen: Ganz frisch und besonders „nachrichtenwertig“ ist die Berufung und Zusage von Prof. Dr. Christoph Neuberger, der im Oktober als neuer Universitäts-Professor vom Präsidenten der Freien Universität Berlin ernannt wurde. Seitdem leitet er die neue (mittlerweile elfte) Arbeitsstelle „Digitalisierung und Partizipation“ unseres Instituts und ist gleichzeitig als Direktor am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft tätig. Außerdem ist es uns gelungen, mit Prof. Dr. Irene Neverla eine erfahrene Lehr- und Forschungspersonlichkeit an das Institut zu binden. Sie lehrte bis 2017 an der Universität Hamburg und wurde im Sommer als Honorarprofessorin an unser Institut berufen. Wir freuen uns sehr und heißen beide herzlich willkommen!

Bei uns klappt auch nicht immer alles. So mussten wir zum Jahresanfang hinnehmen, dass – nach einer mehr als zweijährigen, intensiven Vorbereitungsphase – unser Antrag auf Förderung eines Graduiertenkollegs zum

Thema „Dissonante Öffentlichkeiten“ bei der DFG abgelehnt wurde – trotz positiver Gutachten und erfolgreicher Begehung.

Dafür können wir in diesem Newsletter aber wieder über viele überaus positive Entwicklungen am Institut berichten. Die Zahl der drittmittelfinanzierten Projekte hat weiter zugenommen und die internationalen Kooperationen wurden ausgeweitet und intensiviert, darunter auch die uns besonders am Herzen liegende Zusammenarbeit mit der Hebrew University of Jerusalem. Last but not least hatten wir in diesem Jahr wieder die Ehre und das Vergnügen, eine ganze Reihe vielversprechender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit ihren erfolgreich verteidigten Dissertationen zu promovieren. Herzlichen Glückwunsch!

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch auf Twitter und Facebook folgen und uns auf unserer Website besuchen. Aktuelle Neuigkeiten werden dort regelmäßig veröffentlicht.

Das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft wünscht Ihnen schöne Weihnachtstage und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2020. Bleiben Sie uns gewogen.

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Joachim Trebbe

Dieser Newsletter wurde vom [Förderverein IfPuK](#) finanziell unterstützt. Der Verein freut sich über neue Mitglieder und Spenden. Wir bedanken uns herzlich.

IMPRESSUM

Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin
Garystraße 55, 14195 Berlin
Homepage: www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss
E-Mail: infopuk@zedat.fu-berlin.de

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts: Joachim Trebbe
Redaktion: Prof. Dr. Margreth Lünenborg, Anja Kretschmer, Dr. Saskia Sell
Layout/Satz: Lena Schroeder

PROJEKTE

NEUGRÜNDUNG: CENTER FOR MEDIA AND INFORMATION LITERACY (CeMIL)



Medienkompetenz ist in Zeiten des Glaubwürdigkeitsverlusts des klassischen Journalismus und der Omnipräsenz digitaler Angebote wichtiger denn je. Das IfPuK hat deshalb unter Leitung von Prof. Dr. Carola Richter ein Zentrum eingerichtet, das sich einer Bandbreite von Projekten in diesem Bereich widmet.

Das Center for Media and Information Literacy (CeMIL) am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft versteht sich als Dachinstitution für Initiativen im Bereich der Medienkompetenzvermittlung und Weiterbildung im Journalismus. Medienkompetenz ist zentral für das Verständnis von gesellschaftlichen Prozessen in von digitalen Medien geprägten Gesellschaften und Voraussetzung für eine demokratische Medienpraxis. Das CeMIL strukturiert die verschiedenen Initiativen auf drei Ebenen: 1) der Ebene der Vermittlung von Wissen zu Medienfunktionen und Journalismus; 2) der Ebene der Diskussion und Vermittlung von Analysefähigkeiten von Medieninhalten; 3) der Ebene der (journalistischen) Medienproduktion und ihrer Verbesserung. Mit den Initiativen werden verschiedene Zielgruppen angesprochen: Kinder und Jugendliche sind als „digital natives“ eine Zielgruppe der Initiativen des CeMIL. Sie erlernen schon als Kleinkinder intuitiv, wie auf dem Tablet Spiele herunterzuladen sind oder welche neueste WhatsApp-Funktion es gibt. Häufig fehlt es jedoch an einer Kontextualisierung dieser Nutzung, besonders bei der Einschätzung von Konsequenzen über die reine Bedienung des Medienkanals hinaus. Eine weitere Zielgruppe sind

Multiplikator*innen wie z.B. Lehrer*innen oder andere im Bildungsbereich tätige Personen. Sie sind Schaltstellen für die Vermittlung von Wissen zum Mediensystem, sie können zum kritischen Hinterfragen von Medieninhalten anleiten und sie können die Personen, mit denen sie arbeiten, ermächtigen, sich aktiv in politische Meinungsbildungsprozesse einzubringen. Nicht zuletzt müssen in einer Zeit, in der in einigen Teilen der Bevölkerung der Journalismus an Glaubwürdigkeit verloren hat, Journalist*innen dazu befähigt werden, ihre eigenen Handlungen und Positionen zu reflektieren.

Verschiedene Initiativen des IfPuK und außeruniversitärer Partner sind bereits unter dem Dach des CeMIL angestoßen worden. 2019 wurde in Zusammenarbeit mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) und zahlreichen in Berlin ansässigen Medienunternehmen das Projekt „Journalismus macht Schule“ gestartet, bei dem Journalist*innen Schüler*innen von Berliner und Brandenburger Schulen in Werkstattgesprächen Einblick in ihre Arbeit geben. Im Oktober wurde in Kooperation mit der Süddeutschen Zeitung die Vorlesungsreihe „Journalismus im Dialog“ eingeführt, bei der im November die ZDF-Nachrichtenjournalistin Marietta Slomka über ihre Arbeit diskutierte. Darüber hinaus konnten dank einer Förderung des DAAD zwölf Studierende und zwei Dozentinnen des Instituts an der Media and Digital Literacy Academy in Beirut (MDLAB) teilnehmen.



MDLAB 2019

Quelle: MDLAB

MEDIENNUTZUNG IM LEBENSLAUF. MEDIENBIOGRAPHIEN IN OST- UND WEST-BERLIN

Die Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen untersucht im Rahmen des BMBF-geförderten Verbundprojekts „Mediennutzung im Lebenslauf. Medienbiographien in Ost- und West-Berlin“ den Zusammenhang zwischen Mediennutzung und kollektiver Identität im Berlin der Wende- und Nachwendezeit. Wie hat Mediennutzung zur Verarbeitung des Umbruchs und der Wiedervereinigung der Stadt beigetragen? Wie haben sich identitätsbezogene Nutzungspraktiken, Motive und Bewertungen verändert, erhalten oder neu entwickelt? Was lässt sich aus der Mediennutzung für das Verhältnis von Ost- und Westberliner*innen und für die Ausbildung einer gemeinsamen kollektiven Identität ableiten? Im Projekt werden Ost- und Westberliner*innen mittels biographischer Leitfadeninterviews und Gruppendiskussionen befragt, die über das Jahr 1989 in die Zeit von DDR und alter Bundesrepublik zurückreichen.

Anlass für diese Fragen liefert die Beobachtung, dass sich bis heute Spuren der Teilung in der Mediennutzung finden. Das wird etwa in der Verbreitung von Tageszeitungen in beiden Stadthälften sichtbar, die aus der Zeit vor 1989 stammen. Das Projekt verfolgt die These, dass diese Unterschiede

nicht allein aus der Zeit vor dem Mauerfall erklärt werden können, sondern auch aus der Zeit danach. Die Wende und Nachwendezeit führte bei einigen Menschen in dieser Stadt zu tiefen Einschnitten im Leben, bei anderen änderte sich wenig. In beiden Fällen ist davon auszugehen, dass Medienangebote eine wichtige Rolle spielten und z.B. genutzt wurden, um Krisen im Lebenslauf zu bewältigen oder um die Kontinuität von Alltag und Identität zu sichern. Die Berliner Medien wandelten sich in dieser Zeit auch selbst, bedingt durch politische Gestaltung oder wirtschaftliche Ziele.



Grenzöffnung im November 1989 am Autobahnkontrollpunkt Helmstedt

Quelle: [Günter Mach](#) / CC BY-SA 2.5

EDITION DES VERSCHOLLENEN GESAMTWERKS VON HERMANN BORCHARDT

Bei unseren Recherchen zum Briefwechsel zwischen Hermann Borchardt und George Grosz stießen wir auf umfangreiches Schriftenmaterial von Hermann Borchardt. Um den Schriftsteller Borchardt vor dem Vergessen zu bewahren, stellten wir einen Förderungsantrag bei der Fritz-Thyssen-Stiftung, der Anfang dieses Jahres bewilligt wurde. Der Schriftsteller und Essayist Borchardt musste mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten Deutschland verlassen. Er ging zunächst ins französische Exil. Dann folgte er einer Einladung nach Minsk. 1936 wurden er und seine Familie ausgewiesen. Er kehrte fatalerweise nach Berlin zurück, um kurz darauf in die KZ Esterwegen bzw. Dachau überstellt zu werden. Mit Unterstützung von George Grosz im New Yorker Exil gelang es Borchardts Ehefrau Dorothea, ihn aus dem KZ zu befreien mit der Aufforderung, Deutschland umgehend zu verlassen. Grosz löste ihn in Ellis Island aus, indem er für ihn bürgte. Bis zu seinem Tod lebte er dann in

New York. Borchardt hinterlässt ein umfangreiches, größtenteils unveröffentlichtes Werk: journalistische Artikel, Romane, Theaterstücke. Das Editionsprojekt ist auf drei Jahre angelegt.



Hermann Borchardt (l.) und George Grosz im US-amerikanischen Exil

Quelle: Akademie der Künste, ©Borchardt-Erben

FORSCHUNGSPROJEKT „JOURNALISMUS UND SEINE ORDNUNG DER EMOTIONEN“ GESTARTET

Mit einem Science-Slam am 17. Oktober 2019 in den Museen Dahlem gingen die Forschungsprojekte des Sonderforschungsbereichs 1171 „Affective Societies“ in die zweite Laufzeit. Das IfPuK wird in dem Verbund durch das Teilprojekt „Journalismus und seine Ordnung der Emotionen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Margreth Lünenborg vertreten. Nachdem in der ersten Antragsphase Reality TV als Medienformat untersucht wurde, in dem das Aus- und Herstellen von Affekten explizit im Zentrum stand, werden die dort erarbeiteten theoretischen Konzepte und methodischen Vorgehensweisen nun auf Journalismus angewandt.

Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, in welcher Weise Journalismus, der normativ dem Ideal neutraler Berichterstattung verpflichtet ist, gleichwohl Emotionen erzeugt und diese im Diskurs sichtbar macht. Untersucht wird dies an der audiovisuellen Berichterstattung zum Thema Flucht und Migration seit 1990. Neben professionellem Journalismus rücken auch parajournalistische Formate wie YouTube-Videos in den Blick. Wir fragen danach, welche affektiven Dynamiken in den Medienformaten selbst sowie in der Interaktion mit den Nutzer*innen sichtbar werden.

Bestandteil des Projektes ist eine Kooperation mit den Neuen Deutschen Medienmacher*innen sowie mit der Bundeszentrale für politische Bildung, um ausgewählte Ergebnisse der Forschung in multimedialen Formaten auch einem nicht-wissenschaftlichen Publikum zugänglich zu machen.



Die Mitarbeiterinnen des Forschungsprojekts: Ana Makhshvili, Prof. Dr. Margreth Lünenborg, Luise Erbenbraut, Débora Medeiros (v.l.n.r.)

Quelle: Miriam Klingl



Science-Slam im Museumszentrum Dahlem

Quelle: Miriam Klingl

FORSCHUNGSGRUPPE „DIGITALISIERUNG UND TRANSNATIONALE ÖFFENTLICHKEIT“

Die Forschungsgruppe 15 des Weizenbaum-Instituts befasst sich mit der Rolle digitaler Technologien und Medien in der Bildung von transnationalen und nationalen Öffentlichkeiten, von politischen Themennetzwerken innerhalb der Zivilgesellschaft und von Prozessen politischer Mobilisierung.

Bei der Beantwortung der Frage, inwieweit das Internet zur Herausbildung, Verfestigung und Transnationalisierung digitaler Kommunikationsökologien beiträgt, liegt der Fokus besonders auf rechtspopulistischen und rechtsextremen Gruppen, Medien und Parteien.

Im Kontext der Wahlen zum Europäischen Parlament war 2019 die Kommunikation rechtspopulistischer Parteien zentraler Gegenstand der Forschung:

Ein erstes Teilprojekt untersucht die Themenagenden der radikalen Rechten in sechs Ländern (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Schweden) während des Wahlkampfes. Zentrale Fragen sind dabei, inwiefern rechte Parteien in Europa die gleiche thematische Agenda verfolgen, wie sich ihre Themen im Laufe der Zeit entwickeln und ob im Vorfeld der Wahl die gleiche Dynamik oder sogar Konvergenz gemeinsamer Themen zu finden ist.

Im zweiten Teilprojekt geht es um Strukturen und Dynamiken in den digitalen Verbindungen rechter Parteien in sechs Ländern im Kontext der Wahl und potenziellen transnationalen Mobilisierungsnetzwerken der Rechten.

Inwiefern haben rechte Parteien eine nationale und transnationale Informations- und Kommunikationsinfrastruktur aufgebaut, um Koalitionen zu bilden und Anhänger zu mobilisieren? Welche Akteure gehören zu dieser Kommunikationsumgebung? Und inwieweit etabliert sich im rechten politischen Spektrum eine stabile Kommunikationsökologie?

Das dritte Teilprojekt im Rahmen der Europawahlkampf-Studie beschäftigt sich mit Aufmerksamkeitsdynamiken zwischen rechtsextremen Parteien, Medien und Social Media-Followern. Von der Beobachtung eines thematischen Umschwungs deutscher Rechtsextremer sowie der AfD auf das Thema „Klimawandel“ im Vorfeld der Europawahl ausgehend, steht im Fokus der Forschung die Frage: Welche Arten von Informationsflüssen und Aufmerksamkeitsdynamiken lassen sich sowohl innerhalb als auch zwischen verschiedenen Typen von Akteuren beobachten?

Die Forschungsarbeit konnte durch die Vernetzung und den Austausch mit internationalen und nationalen Fellows neue Impulse erhalten. 2019 waren auf Einladung der FG 15 am Weizenbaum-Institut als Senior Fellows zu Gast: Prof. Lance Bennett (University of Washington), Prof. Sandra González-Bailón (Annenberg School of Communication der University of Pennsylvania), Prof. Ifat Maoz (Hebrew University of Jerusalem) und Prof. Hans-Jörg Trencz (University of Copenhagen). Mit den Junior Fellows Ofra Klein (European University Institute, Florenz) und Dr. Carsten Schwemmer (Universität Bamberg) wurde ebenfalls ein intensiver Austausch gepflegt. In Weizenbaum Lectures und Talks haben die Fellows Einblicke in ihre Forschung gegeben.

Im Sinne der Nachwuchsförderung und Methodenausbildung der Mitarbeiter veranstaltete die Forschungsgruppe mit Junior Fellow Carsten Schwemmer einen Workshop zum Structural Topic Modelling. Darüber hinaus organisierte die Gruppe mit Fellows und internationalen Wissenschaftlern

zwei Forschungsworkshops zu den Themen „Order and Disruption in the Attention Economy“ und „Structures, Dynamics, and Audience Engagement in Networked Public Spheres“. Mit Ralph Schroeder vom Oxford Internet Institute wurde ein Workshop zum Thema „Digitalization and the Transnational Public Sphere“ durchgeführt. Ein weiterer Workshop zu digitaler Kommunikation von Rechts diente dem Austausch und der Vernetzung mit Akteuren der Zivilgesellschaft und Netzwerkpartnern des Weizenbaum-Instituts, wie zum Beispiel der Amadeu-Antonio-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung.



Sandra González-Bailón, Weizenbaum Lecture

Quelle: Esra Eres



Carsten Schwemmer, Fellow Talk am WI

Quelle: Esra Eres

ENTSTIGMATISIERUNG VON PSYCHISCH KRANKEN DURCH VIRTUELLE REALITÄT

Können Begegnungen mit einer psychisch kranken Person im virtuellen Raum dabei helfen, bestehende Stigmata gegenüber dieser Personengruppe abzubauen? Diese und ähnliche Fragen stellten sich im Sommersemester 2019 Studierende des BA-Methodenkurses „Das sozialwissenschaftliche Experiment“. Unter Leitung von Daniela Stelzmann, Roland Toth und Dr. David Schieferdecker wurde ein Experiment

durchgeführt, in dem die Wirkung unterschiedlicher Kontaktmöglichkeiten (kein Kontakt vs. 2D-Video vs. 3D-360-Grad-Video) auf den Entstigmatisierungsgrad geprüft wurde. Gemeinsam mit den Studierenden wurden über 100 Versuchspersonen rekrutiert, die im Anschluss randomisiert auf das jeweilige Setting verteilt wurden. Im ersten Setting wurden lediglich bestehende Stigmata anhand verschiedener

Skalen (z. B. Soziale-Distanz-Skala) abgefragt (kein Kontakt = Kontrollgruppe, KG). Im zweiten Setting schauten die Versuchspersonen ein 2D-Video, in dem eine Person mit einer paranoiden Schizophrenie über ihre Erkrankung sprach (Experimentalgruppe 1, EG1). Im dritten Setting sahen die Versuchspersonen das inhaltlich identische Video. Während der Rezeption trugen sie jedoch eine VR-Brille und sahen das Video so in 3D-360-Grad (Experimentalgruppe 2, EG2). Im Anschluss beantworteten EG 1 und EG 2 dieselben Fragen wie die KG. Zusätzlich

wurden weitere Variablen erhoben (z. B. Erfahrung mit VR), um intervenierende Variablen zu kontrollieren. Erste Ergebnisse zeigen, dass der Kontakt durch ein klassisches 2D-Video bei der Entstigmatisierung hilft, wohingegen es bei der Konfrontation im virtuellen Raum zu einer zunehmenden Stigmatisierung kommt. Der Grund hierfür liegt in der immersiven Rezeptionssituation im virtuellen Raum, die bei den Versuchspersonen der EG2 mehr Angst erzeugte als bei den anderen beiden Gruppen.

INTERNATIONALES VERBUNDPROJEKT ZUR DEUTSCH-POLNISCHEN ÖFFENTLICHKEIT

Dr. Indira Dupuis arbeitet seit Oktober an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation für das internationale Forschungsprojekt „Akteure, Felder, Wege – deutsch-polnische Kommunikation: Miteinander und übereinander“ in Kooperation mit dem Institut für öffentliche Angelegenheiten in Warschau, dem Polen Institut in Darmstadt, der Universität Warschau und der Universität Wrocław. Das Projekt widmet sich der Erforschung von transnationaler Öffentlichkeit zwischen Deutschland und Polen. Dr. Indira Dupuis steuert dazu eine Mehrmethodenstudie von Leitmedien (Print und TV) und der politischen Kommunikation von relevanten Akteuren bei Facebook bei (Leitfa-

deninterviews mit Journalist*innen und qualitative Inhaltsanalysen).



„Akteure, Felder, Wege – deutsch-polnische Kommunikation: miteinander und übereinander“

Quelle: ISP

DIE SPD UND IHR ÖFFENTLICHKEITSDILEMMA IM KAISERREICH

In drei Studien hat die AS Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen die Folgen des ersten Medialisierungsschubs im Kaiserreich untersucht. Die Ausbreitung der Massenpresse stellte die SPD vor ein Dilemma. Einerseits war sie von dem Wunsch getrieben, die gewachsene Bedeutung der medialen Öffentlichkeit für ihre Ziele zu nutzen und ihr Bild in den Medien zu gestalten. Andererseits gab es eine Reihe von Hemmnissen, die es ihr verboten, sich ohne Weiteres auf die zunehmend eigenlogisch operierende Presse einzulassen. Zu diesen Hemmnissen gehörten die Unterdrückungserfahrung, die Verfolgung durch die bürgerliche Presse, das eigene Presseverständnis und die Organisationsstrukturen einer Massenpartei. Die erste Studie zeigt das Dilemma anhand einer frühen medienpolitischen Debatte, die zweite anhand des Umgangs der Partei mit ihrer Frauenzeitschrift „Die Gleichheit“ und die dritte analysiert den Parteidiskurs zu Meinungsfreiheit innerhalb der SPD.

Unsere Publikationen liefern einen Beitrag zur historischen Medialisierungsforschung. Sie zeigen die Wurzeln eines (Massen-)Kommunikationsproblems, das Organisationen mit Außenseitererfahrung mindestens bis zum Internetzeitalter hatten.



SPD-Parteitag in Berlin 1892

Quelle: [AdsD/Friedrich-Ebert-Stiftung](#)

LOKALE ÖFFENTLICHKEITEN IM DIGITALEN WANDEL

Anfang des Jahres haben die FU Berlin und die Universität Zürich in Kooperation mit dem Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (vhw) das Forschungsprojekt „Lokale Öffentlichkeiten im digitalen Wandel“ angestoßen. Mit dem Projekt geht die Forscher*innengruppe auf die vielfältigen Herausforderungen einer sich global und national wandelnden Medien- und Kommunikationswelt ein, die auch im Lokalen zu spüren sind: bei der regionalen Presse, in der kommunalen Kommunikation, im öffentlichen Zusammenleben in den Städten. Für die lokale Politik stellt sich die Kommunikation mit den Bürger*innen als zunehmend schwierig dar und eine funktionierende lokale Öffentlichkeit wird als zentrales Desideratum angesehen.

Vor diesem Hintergrund zielt das Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Klinger und Prof. Dr. Otfried Jarren darauf, einen Monitor zu entwickeln, der zentrale Elemente lokaler Öffentlichkeiten definiert und empirisch messbar macht. Langfristig könnte ein Vergleich der Öffentlichkeiten in Städten etabliert werden, um Handlungsbedarf und best practices zu identifizieren.

Neben diesem Output für die politische Kommunikationspraxis verfolgt das Forschungsprojekt das Ziel, den Zusammenhang von Raum und Öffentlichkeit stärker im Fach zu verankern. Hierzu fand im September ein Vernetzungsworkshop mit 15 Wissenschaftler*innen statt, in dem Forschungsprojekte zum Thema Kommunikation und Öffentlichkeit in Städten präsentiert und gemeinsame Forschungsinteressen und Schnittstellen diskutiert wurden.



Das Projektteam: Prof. Ulrike Klinger, Katerina Vandeva, Otfried Jarren, Renate Fischer, Alexa Keinert (v.l.n.r.)

Quelle: Franziska Martini



Vernetzungsworkshop am 29.09.2019

Quelle: Renate Fischer

INFECTCONTROL 2020: MEDIENMONITORINGPROJEKT UND PROJEKT ZUR RISIKOKOMMUNIKATION ABGESCHLOSSEN

In diesem Jahr wurden am Institut drei Teilprojekte des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojektes InfectControl 2020 abgeschlossen. Die Teilprojekte der beteiligten Kommunikationswissenschaftler*innen untersuchten die mediale Berichterstattung über Infektionskrankheiten und ihre

Bekämpfung (Prof. Dr. Joachim Trebbe), Strategien wissenschaftlicher Kommunikator*innen und Ärzt*innen (Prof. Dr. Markus Lehmkuhl) sowie die Meinungsbildung und Risikowahrnehmung von relevanten Stakeholder-Gruppen (Prof. Dr. Juliana Raupp).

ANALYSE VON AFFEKTEN UND EMOTIONEN IM REALITY TV

Das Projekt „Transkulturelle Emotionsrepertoires im und durch Reality TV“ unter der Leitung von Prof. Dr. Margreth Lünenborg wird zum Ende des Jahres 2019 abgeschlossen.

Im Zentrum des Projekts, das Bestandteil des Sonderforschungsbereichs 1171 Affective Societies ist, stand die Überführung eines relationalen Affekt- und Emotionsbegriffs in empirische Medienforschung. Das Projekt erforschte, wie mit und durch Reality TV Emotionsregulation betrieben wird und wie auf diese Weise Zugehörigkeiten und Ausschlüsse erzeugt werden.

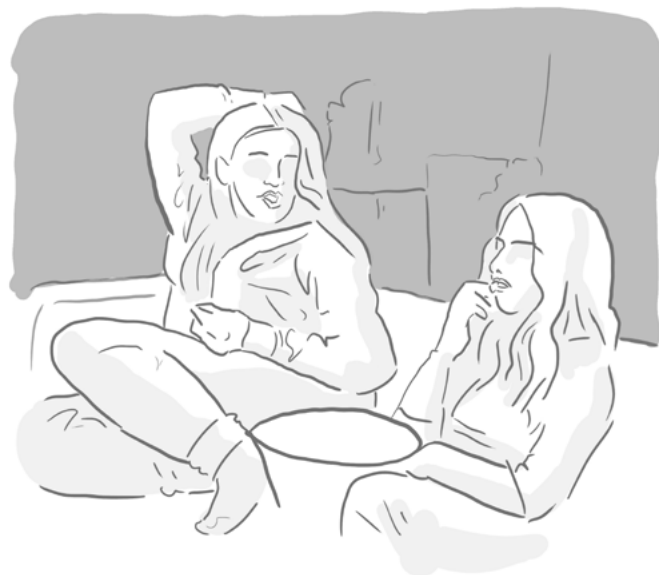
Das Projektteam (bestehend aus Dr. Laura Sūna, Claudia Töpfer und Dr. Tanja Maier) entwickelte entsprechende multimethodische Zugänge. Interviews mit im Produktionsprozess von Reality TV involvierten Akteur*innen machten deren Rückgriff auf kultur-essentialistische und universalistische Emotionskonzepte („romantic love“) sichtbar. Die Analyse des Fernsehmaterials von „Germany’s next Topmodel“ konzentrierte sich auf die Identifikation affizierender Register, mit denen das Publikum sinnlich-körperlich adressiert wird. Durch Video-Analysen natürlicher Rezeptionssituationen konnten genau diese körperlichen Interaktionen des Publikums mit dem Medientext beobachtet und analytisch gefasst werden. In der analytischen Verschränkung von Medientext und Videobeobachtung fanden wir einerseits Formen des Reenactment, in denen Zuschauer*innen Posen und Interaktionen aus dem Fernsehtext „wiederaufführen“. Zugleich tauchten Formen des pre-enactment auf, also Vorwegnahmen der medialen Interaktion, die auf Genrewissen des Publikums ebenso verweisen wie auf körperliche Einschreibungen des Rezeptionserlebens. Diese Formen der Interaktion bezeichnen wir als affective media practices. Gruppendiskussionen mit Zuschauern haben ergänzend die diskursive Verarbeitung jener affektiven Praktiken zugänglich gemacht.

Die Projektmonographie wird unter dem Titel „Affektive Medienpraktiken: Emotionen, Körper, Zugehörigkeiten im Reality TV“ im kommenden Jahr bei VS Springer erscheinen.

Zudem ist im Projekt die Dissertation von Claudia Töpfer entstanden, die sich mit der Nutzung von Social TV befasst und dabei affektive Dynamiken zwischen Fernsehtext (GNTM) und Facebook-Kommentaren empirisch analysiert.



Performative Verhandlung von Weiblichkeit: Model-Pose ...
Quelle: Screenshot 11. Staffel GNTM 2016, Folge 14, Pro7



... und ihr re-enactment durch eine junge Zuschauerin. Nachzeichnung der Videobeobachtung von Rory Midhani
Quelle: Rory Midhani

DAS REGIONALE IN DEN DRITTEN DER ARD – AKTUELLE PROGRAMMANALYSEN VON RBB UND SWR



Die Untersuchung von Strukturen und Inhalten der Dritten Programme hat an der Arbeitsstelle Medienanalyse und Forschungsmethoden Tradition. Mit einer Studie zu den Programmangeboten des rbb und (erneut) des SWR-Fernsehens wird die Untersuchungsreihe, die in Zusammenarbeit mit der Otto Brenner Stiftung durchgeführt

wurde, vorerst abgeschlossen. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht zunehmend – ökonomisch und politisch – unter Druck: Welchen Mehrwert oder Public Value bietet das duale Rundfunksystem? Mit dieser inhaltsanalytischen Studie werden aktuelle Daten geliefert, die eine Grundlage für öffentliche Diskussionen bieten können. Anne Beier, Eva Spittka und Prof. Dr. Joachim Trebbe untersuchten dafür eine Querschnittstichprobe einer natürlichen Woche, die regionale Fernsehpublizistik wurde zusätzlich innerhalb von vier Wochen vertiefend analysiert. Die Ergebnisse der Zeitreihe, die inzwischen alle Dritten umfasst, bleiben ambivalent, die Debatte wurde auch medial aufgegriffen. Veröffentlicht wurde die Studie als [Arbeitspapier der Otto Brenner Stiftung](#).

INTERNATIONALES

INTERNATIONALES

NEUES PROJEKT MIT DER HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM

Prof. Dr. Barbara Pfetsch und Dr. David Schieferdecker erforschen zusammen mit Dr. Meital Balmas von der Hebrew University of Jerusalem (HUJI) die Wirkungen der medialen Darstellung von Staatsoberhäuptern fremder Nationen. In einer früheren Studie konnte Dr. Meital Balmas zeigen, dass die positive Darstellung eines Staatsoberhauptes zu positiveren Bewertungen des Landes und seiner Bevölkerung führen kann. Nun soll untersucht werden, ob sich dieser generalisierende Einstellungseffekt je nach Länderkonstellation unterscheidet. Es sind zwei Experimente in Deutschland und Israel geplant. Folgende Fragen sollen beantwortet werden: Ist es wichtig, welches Land das Staatsoberhaupt repräsentiert? Welche Rolle spielt es, in welchem Verhältnis der Staat, in dem die Versuchsteilnehmer*innen leben, zu diesem Land steht? Das Projekt wird aus dem Joint-Seed-Funding-Programm zwischen FU und HUJI gefördert. Ziel ist es, auf Grundlage der Studien einen gemeinsamen DFG-Antrag zu entwickeln. Die Idee zu dieser Kooperation entstand während eines Lehraufenthalts von Dr. David Schieferdecker an der HUJI im März 2019.



Staatsoberhäupter verschiedener Nationen

Quellen: „Donald Trump Sr. at #FITN in Nashua, NH“ / CC BY-SA 2.0; „A Statesman's Forum with H.E. Recep Tayyip Erdoğan, Prime Minister of Turkey“ / CC BY-NC-ND 2.0; „10 Euros woman“ / CC BY-NC-ND 4.0; „President Cyril Ramaphosa attends Basic Education Lekgotla, 21 Jan“ / CC BY-ND 2.0

PROF. DR. RADHA HEGDE ALS GASTPROFESSORIN AN DER FREIEN UNIVERSITÄT

Quelle: Privat



Prof. Dr. Radha Hegde von der New York University lehrte im Sommersemester 2019 als Dahlem International Network Professor of Gender Studies am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. In ihren beiden Seminaren bot die Professorin für Media, Culture and Communication den Bachelor- und Masterstudierenden eine Einführung in ihre Forschungsschwerpunkte Migration, Diasporamedien,

Globalisierung und transnationaler Feminismus. Im Bachelorseminar „Narrating Migration“ untersuchten die Studierenden, wie Ein- und Auswanderung in verschiedenen Medien und Genres, in Romanen oder Blogs dargestellt werden. Die Masterstudierenden des Seminars „Gender and Globalization“ setzten sich mit Formen von Globalisierung auseinander und der Frage, wie Gender und Sexualität konstruiert und mobilisiert werden. Darüber hinaus legte Hegde gemeinsam mit Berliner Wissenschaftler*innen die Grundlagen für ein Projekt, das feministische Medienstudien, soziale Medien und Aktivismus verbindet.

EUROPÄISCHE JOURNALISTEN-FELLOWSHIPS IM 20. JAHRGANG

Das Programm „Europäische Journalisten-Fellowships“ (EJF) verleiht jährlich zehn bis fünfzehn Stipendien für einen zweisemestrigen Studien- und Arbeitsaufenthalt in Berlin an Journalist*innen aus Ost- und Westeuropa, den USA und dem arabischen Raum. Damit haben sich die Fellowships seit 1999 als eine wichtige Institution für Journalistinnen und Journalisten auf europäischer Ebene etabliert.

Bis zum 31. Juli 2019 nahmen Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Italien, Georgien, Deutschland, Österreich, Finnland, Ungarn und Australien am EJF-Programm teil und bearbeiteten während dieser Zeit ihre individuellen Rechercheprojekte.

Die Abschlusspräsentationen des 20. EJF-Jahrgangs fanden wie schon im Jahr zuvor im Evangelischen Tagungszentrum in Schwanenwerder statt.



EJF: Der 20. Jahrgang

Quelle: Ivette Löcker



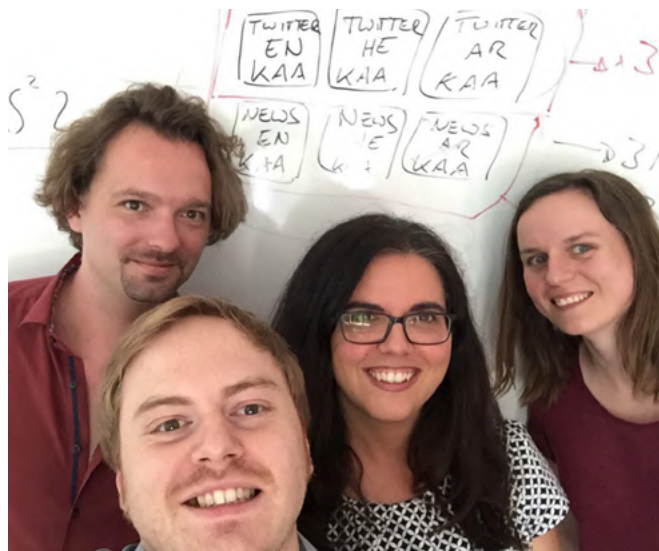
Stefan Niggemeier zu Gast im EJF-Programm: Wozu braucht es Medienjournalismus?

Quelle: Alexander Görke

KOOPERATION DES SFB-PROJEKTS „TRANSLOKALE NETZWERKE“ (PROF. DR. BARBARA PFETSCH/ PROF. DR. ANNIE WALDHERR) MIT DR. CHRISTIAN BADEN VON DER HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM

Das SFB-Teilprojekt „Translokale Netzwerke: Öffentlichkeit im Social Web“ veranstaltete im Frühjahr 2019 in Jerusalem, im Sommer und im Herbst 2019 in Berlin Methodenworkshops mit Dr. Christian Baden von der Hebrew University of Jerusalem. Gegenstand des SFB-Projekts ist die vergleichende inhaltliche und strukturelle Analyse der Twitter-Öffentlichkeiten Berlins und Jerusalems. Als Experte für vergleichende Kommunikationsforschung und die automatisierte Verarbeitung semitischer Sprachen (v.a. Hebräisch und Arabisch) unterstützte Dr. Christian Baden das Projekt bei der Evaluation ihrer methodisch-analytischen Strategien. Aus den Workshops geht eine Zusammenarbeit in Form eines methodischen Aufsatzes hervor, die sich mit verschiedenen Ansätzen der Themenmodellierung multilingualer Textkorpora auseinandersetzt. Die Workshops wurden mit Mitteln aus dem Partner-

schaftsprogramm zwischen der Freien Universität und der Hebrew University sowie Erasmus-Plus-Geldern finanziert.



Quelle: Privat

PROF. DR. PILAR LACASA DÍAZ VON DER UNIVERSIDAD DE ALCALÁ IM FRÜHJAHR ZU GAST AM INSTITUT

Quelle: University of Alcalá (UAH)



Von Januar bis März 2019 war Prof. Dr. Pilar Lacasa Díaz von der Universidad de Alcalá (Spanien) Gastwissenschaftlerin an der Arbeitsstelle Mediennutzung. Während ihres Aufenthalts arbeitete sie an ihrem Forschungsprojekt „Young Fan Communities and Citizenship“. Im Rahmen der Vorlesung „Mediennutzung und Medienwirkung“ von Prof. Dr. Martin Emmer, die im Masterstudiengang Publizistik- und Kommunika-

tionswissenschaft angeboten wird, hielt sie einen Vortrag zum Thema „Social Networks and Civic Engagement in Teen Fan Communities“ und nahm am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft an Forschungsworkshops teil. Der Austausch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des NOHATE-Projektes und der Forschungsgruppe 13 am Weizenbaum-Institut wird sich durch einen weiteren Aufenthalt von Prof. Dr. Pilar Lacasa Díaz im Frühjahr 2020 sowie bei gemeinsamen Projekten zum Thema Jugendkulturen und Partizipation fortsetzen.

PROF. DR. HANAN BADR ZUM OSLOMET DIGITAL JOURNALISM RESEARCH FELLOW ERNANNT

Quelle: Jake Gillespie



Prof. Dr. Hanan Badr wurde zum OsloMet Digital Journalism Research Fellow an der Oslo Metropolitan Uni-

versity in Norwegen ernannt. Ihr Aufenthalt als Research Fellow fand im Rahmen der Konferenz „Safety of Journalists“ an der OsloMet statt. Dort stellte Prof. Dr. Badr am 6. November 2019 ihre Forschung vor.

PROF. DR. MENAHEM BLONDHEIM ZU GAST AM IFPUK

Im Juni 2019 war Prof. Dr. Menahem Blondheim von unserem Partnerinstitut der Hebrew University of Jerusalem (HUJI) zu Gast am IfPuK. Im Institutsrat stellte er den Mitarbeiter*innen seine aktuellen Forschungsschwerpunkte und daraus resultierende Kooperationsmöglichkeiten vor. Zudem hielt er

Gastvorträge in Lehrveranstaltungen. Die Gastdozentur fand statt im Rahmen der DAAD-geförderten Internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaft (ISAP) zwischen dem IfPuK und dem Noah Mozes Department of Communication and Journalism der Hebrew University.

GASTDOZENTUR VON SHARI ADLUNG AN DER HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM

Shari Adlung trat von 31. März bis 4. April 2019 ihre durch Erasmus+ geförderte Gastdozentur an der Hebrew University of Jerusalem an. Die Zeit nutzte sie für den fachlichen Austausch mit den Studieren-

den und Kolleg*innen vor Ort und sie sprach in zwei öffentlichen Vorträgen über "Rightwing terrorism in public perception" und "Communication Strategies of the far right in Germany".

STIPENDIATIN DER STUDIENSTIFTUNG DES BERLINER ABGEORDNETENHAUSES ZU GAST IM NOHATE-Projekt



Quelle: Privat

Seit Oktober 2019 ist Sabina Hartnett, Stipendiatin der Studienstiftung des Abgeordnetenhauses von Berlin, an unserem Institut zu Gast.

Arbeitsstellen Mediennutzung und Medienanalyse/ Forschungsmethoden kooperieren. Ihr Forschungsfokus liegt auf dem Konsum internationaler sozialer Medien und wie dieser das Verständnis zwischen und in Gruppen junger Menschen verändern kann. In das NOHATE-Projekt bringt sie ihre Kompetenzen im Bereich computerbasierter Methoden ein.

Sabina Hartnett hat ihren Bachelorabschluss im Mai 2018 am Bowdoin College in Brunswick (Maine/ USA) mit einer interdisziplinären Abschlussarbeit zum Thema „Willkommenskultur: A Computational and Socio-Linguistic Study of Modern German Discourse on Migrant Populations“ erlangt und wird bis Ende Juli 2020 mit dem NOHATE-Projekt der

Das Stipendienprogramm der Studienstiftung des Berliner Abgeordnetenhauses umfasst Förderungen für internationale Nachwuchswissenschaftler*innen. Ziel ist es, das Verständnis des deutschen Gesellschaftssystems zu fördern. Sabina Hartnett wird im Rahmen des Stipendiums auch an Plenarsitzungen des Bundestags teilnehmen.

VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN

AUF DEM WEG ZU EINER „TIEFEN INTERNATIONALISIERUNG“

Unter dem Titel „Lessons learned and lectures to give: Zum Stand und zur Zukunft internationaler Kommunikationsforschung außerhalb der westlichen Welt in Deutschland“ diskutierten vom 25. bis 27. September 2019 zwanzig namhafte Vertreter*innen der deutschen Kommunikationswissenschaft in einem von der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation um Prof. Dr. Carola Richter und von der Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe um Dr. Florian Töpfl organisierten Workshop. Dieser stellte den Abschluss zweier großer DFG-geförderter Forschungsprojekte dar, in denen sich Prof. Dr. Carola Richter und Dr. Florian Töpfl und ihre Teams mit politischen Kommunikationsprozessen in Osteuropa und Nordafrika beschäftigt hatten. Ziel des Workshops war es, Möglichkeiten und Strategien für eine „tiefe“ Internationalisierung der deutschen Kommunikationswissenschaft auszuloten. Dort wird zwar seit geraumer Zeit „Internationalisierung“ gefordert, jedoch beinhaltet dies vor allem eine Orientierung an den Erfordernissen angelsächsischer Journals. Auch die Ausrichtung international vergleichender Forschung ist vor allem auf

Westeuropa und Nordamerika fokussiert. Nicht-westliche Staaten bzw. Gesellschaften im Globalen Süden einzubeziehen, liegt zumeist außerhalb des Forschungshorizonts. Im Workshop wurde diskutiert, wie eine angemessen dezentrierte und von globalerem Verständnis geprägte deutsche Kommunikationswissenschaft aussehen könnte. Ergebnisse des Workshops sind ein Positionspapier sowie die dauerhafte Vernetzung der beteiligten Forscher*innen.



Teilnehmer*innen des Workshops „Lessons learned and lectures to give“

Quelle: Esra Eres

WORKSHOPREIHE: JOURNALISMUS IN EUROPÄISCHEN GESELLSCHAFTEN

Im Rahmen des vom Auswärtigen Amt geförderten Projektes „Journalismus in Europäischen Gesellschaften“ (JourEG) wurden im Juli, September und November 2019 drei Workshops durchgeführt. Es kamen 15 Teilnehmer*innen und Hochschuldozent*innen von der Yuriy Fedkovych Chernivtsi National Universität in der Ukraine und von der Ivane Javakhishvili Tbilisi Staatliche Universität in Georgien sowie praxiserfahrene Journalist*innen aus Europa zusammen. Die Projektteilnehmer*innen hielten Vorträge zum Thema Konfliktkommunikation in der Ukraine, Georgien und Deutschland und diskutierten über die Möglichkeiten einer verbesserten Konfliktkommunikation in den Ländern. Ziel des Projekts ist es, gemeinsam neue und zeitgenössische Lehrmaterialien für zukünftige Journalist*innen in den drei Ländern zu entwickeln.



Teilnehmer*innen der JourEG-Workshops 2019

Quelle: Privat

AUTOMATING COMMUNICATION: DIE DIGIKOMM2019-KONFERENZ IN BERLIN

Haben Algorithmen einen Lebenszyklus? Wie verändern Social Bots die politische Kommunikation? Wer handelt, wer kommuniziert: Maschinen oder Menschen? Können Algorithmen kreativ sein? Welchen Einfluss hat das Design von Newsfeeds auf die Informationsverarbeitung? Was macht Hashjacking mit Debatten? Diese und weitere Fragen diskutierten die 132 Teilnehmer*innen der Jahrestagung der DGPUK-Fachgruppe „Digitale Kommunikation“ vom 6. bis 8. November 2019 im Umspannwerk Kreuzberg. Das Thema lautete: „Automating Communication in the Networked Society: Contexts, Consequences, Critique“. In diesem Jahr organisierten Prof. Dr. Ulrike Klinger vom Weizenbaum-Institut und der Arbeitsstelle Digitale Kommunikation sowie Dr. Christian Katzenbach vom Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) die Tagung gemeinsam – mit einem starken internationalen Fokus. Aus über 80 Einreichungen wurden 29 Präsentationen aus 13 Ländern ausgewählt.

Ein besonderes Highlight war die Keynote von Shoshana Zuboff am 6. November 2019 in der Urania Berlin, an der etwa 1000 Zuhörer*innen teilnahmen. In ihrem Vortrag über „Surveillance Capitalism“ erläuterte Zuboff, wie mit Daten nicht nur Geld verdient wird, sondern menschliche Erfahrung, unsere Lebenswelt und zwischenmenschliche Kontakte zu vermarktbareren Ressourcen geworden sind. Dadurch sei es möglich, mit Vorhersagen über menschliches Verhalten zu handeln und eine „Überwachungsdividende“ zu generieren, mit unabherrschbaren Kollateralschäden für Gesellschaft und Demokratie. Ihr Fazit: „Our home is on fire.“ Was man dieser Entwicklung regulativ entgegen könnte, war ein Gegenstand der sich anschließenden Diskussion mit dem Plenum.

Den Reigen der Tagungsvorträge eröffnete am 7. November Nicholas Diakopoulos von der Northwestern University in Chicago mit einem Beitrag zu „The Human-Centered Future of AI and Journalism“. Eine kleine Auswahl der Take-aways aus den Panels zu Theorien, Akteuren, Medienwirkungen, Regulierung, politischer Kommunikation und Öffentlichkeit: Wir sollten uns stärker für die Menschen hinter den Technologien interessieren, auch

für die Menschen hinter Bots, Algorithmen oder Plattformen. Erving Goffman ist noch immer hochaktuell. Algorithmen können nicht nur Öffentlichkeit, sondern auch das Recht personalisieren. Anforderungen und Diskursarchitektur kann und sollte man zusammen denken. Diskursanalysen werden durch spannende Methoden wie einen „bullshit receptivity test“ weiterentwickelt. Spotify und andere Musik-Streamingdienste basieren nicht nur auf automatisierter Kuratierung, sondern sie beschäftigen Menschen als „playlist professionals“, deren Arbeit aber geheim bleiben soll.

Auch für Networking und Geselligkeit war gesorgt: Das Konferenzdinner fand in Clärchens Ballhaus statt, gerüchteweise wurde auch getanzt. Für das leibliche Wohl sorgte Kreuzberger Himmel, eine Initiative von und für Geflüchtete, die die Tagungsteilnehmer*innen mit syrischem Essen begeisterten. Die Tagung war Teil der diesjährigen Berlin Science Week.



Paneldiskussion über automatisierte Kommunikation

Quelle: Esra Eres



Die Jahrestagung der DGPUK-Fachgruppe „Digitale Kommunikation“ im Umspannwerk Kreuzberg

Quelle: Esra Eres

WORKSHOP: AFFECTS, MEDIA, MIGRATION AND PRACTICES

In Zusammenarbeit mit dem Forschungsbereich „Cultural Transformations“ der Universität Aarhus organisierte das Teilprojekt B02 „Transkulturelle emotionale Repertoires im und durch Reality TV“ des Sonderforschungsbereichs 1171 „Affective Societies“ am 29. April 2019 einen Workshop mit dem Titel „Affects, Media, Migration and Practices“. Ziel des Workshops war der Austausch zwischen beiden Forschungseinrichtungen.

Im ersten Teil des Workshops stellten Sanne Eichner und Josefine Brink Siem von der Aarhus University sowie Nazlı Kilerci-Stevanović und Dr. Laura Sūna von der FU Berlin ihre Forschungsprojekte zum Themenschwerpunkt Affekte, Medien und Migration am Beispiel des fiktionalen TV-Films, des Journalismus und des deutsch-türkischen Kinos vor.

Im zweiten Teil der Veranstaltung lieferten Britta Timm Knudsen, Carsten Stage und Christoffer Leiding Kølvråa von der Aarhus University, sowie Dominik Mattes, Marion Acker und Matthias Lüthjohann von der FU Berlin kur-

ze inspirational talks zum Thema Affekte und Praktiken. Dabei befassten sie sich mit dekolonialen Ästhetiken, affektiven Erfahrungen mit Social Media, rechtsextremen Gefühlsordnungen, affektiver Governance und affektiver Mehrsprachigkeit in der Literatur. Der initiierte wissenschaftliche Austausch soll mit gemeinsamen Workshops und Tagungen fortgeführt werden.



Workshop „Affects, Media, Migration and Practices“

Quelle: Laura Sūna

WEIZENBAUM-FORSCHUNGSGRUPPEN ZU GAST BEIM „FORUM BELLEVUE ZUR ZUKUNFT DER DEMOKRATIE“

Vier Forschungsgruppen des Weizenbaum-Instituts waren am 25. November 2019 vom Bundespräsidenten zum „Forum Bellevue zur Zukunft der Demokratie“ ins Schloss Bellevue eingeladen. Auf dem Podium diskutierte Frank-Walter Steinmeier mit dem britischen Schriftsteller Ian McEwan („Machines Like Me“), der Neurowissenschaftlerin Maren Urner (Mitbegründerin von „Perspective Daily“) sowie dem kanadischen Kognitionspsychologen und Linguisten Steven Pinker („Enlightenment Now: The Case for Reason, Science, Humanism and Progress“) zum Thema „Welche Zukunft? Über Demokratie und Fortschritt“. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Frage, wie Zukunftsängsten, Resignation und verlorenem Vertrauen in die Politik seitens Bürger*innen begegnet werden kann. Der Bundespräsident warnte vor Schwarzmalerei und davor, die Möglichkeiten der liberalen Demokratie kleinzureden. Urner plädierte für mehr konstruktiven Journalismus, der Lösungen aufzeigen sollte anstatt

nur ein negativ verzerrtes Weltbild zu vermitteln. Die Veranstaltung klang mit einem anschließenden Empfang aus. Eine Video-Aufzeichnung ist online verfügbar:

<https://forum-bellevue.de/de/mediathek/forum-bellevue-achtes-video/>



Vier Forschungsgruppen des Weizenbaum Instituts beim Forum Bellevue des Bundespräsidenten

Quelle: Weizenbaum-Institut

WORKSHOP „THEORIZING PUBLICS UNDER AUTHORITARIAN RULE“

Der Workshop im Juni 2019 brachte namhafte Öffentlichkeitstheoretiker*innen und Forscher*innen der politischen Kommunikation in autoritären Regimen zusammen. Ziel der Veranstaltung war es, die Diskussion über die Erforschung von Öffentlichkeit unter autoritärer Herrschaft anzuregen. Die Tagung begann mit Keynotes von Prof. Dr. Slavko Splichal von der Universität Ljubljana und Dr. Florian Töpfl von der Emmy-Noether-Gruppe. Professor Splichal sprach über die Transformation von Privatsphäre und Öffentlichkeit in Situationen, in denen soziale Medien die Grenzen von zwischenmenschlicher Kommunikation und Massenkommunikation verwischen. Dr. Florian Töpfl stellte seine Theorie autoritärer Öffentlichkeit vor, die einen Rahmen für die Analyse von politischer Kommunikation in autoritären Staaten bietet.

Der Workshop war als Dialog zwischen Theoretiker*innen der Öffentlichkeit und Forscher*innen autoritärer Regime konzipiert. Vier Diskussionsrunden befassten sich mit den folgenden Schlüsselfragen: Was sind die Herausforderungen der Öffentlichkeitsforschung in autoritären Kontexten? Kann man das Konzept der Öffentlichkeit für die Analyse politischer Kommunikation in autoritären Kontexten fruchtbar machen? Wie erforscht man digitale Öffentlichkeiten in nicht-

demokratischen Kontexten? Wie kann man öffentliche Kommunikation in verschiedenen politischen Kontexten vergleichen? Am Ende des Workshops wurden Ideen und Anregungen gesammelt für die weitere Vernetzung und Zusammenarbeit der Wissenschaftler*innen der beiden Forschungsrichtungen.



Teilnehmende des Workshops in der Instituts-Villa

Quelle: Daria Kravets

„JOURNALISMUS - BRAUCHT MAN DAS ODER KANN DAS WEG?“ – PODIUMSDISKUSSION MIT MARIETTA SLOMKA (ZDF)

Marietta Slomka war am 19. November 2019 zu Gast an unserem Institut. In der Vorlesungsreihe „Journalismus im Dialog“ diskutierte sie mit Nico Fried (SZ), Prof. Dr. Margreth Lünenborg (FU Berlin) und dem Publikum über politischen Journalismus. Slomka, seit 18 Jahren Moderatorin und Redakteurin der ZDF-Sendung „heute journal“ und Autorin mehrerer Bücher, erklärte den Studierenden, wie Beiträge für das Nachrichtenmagazin entstehen und was bei der Themenauswahl eine Rolle spielt. Dass gelegentlich ein medienübergreifender Konsens in der Berichterstattung zu beobachten sei, begründete sie mit journalistischen Kriterien, wie beispielsweise der Bedeutsamkeit bestimmter Geschehnisse und der Orientierung an klassischen Nachrichtenfaktoren. Ansonsten gilt für Slomka: „Ich schreibe meine Texte selbst. Ich lese keinen Satz, der nicht von mir ist. Die Show am Abend ist der kleinste Teil meines Tages.“

Auch über das Verhältnis von Medien und Politik sprachen Prof. Dr. Margreth Lünenborg und Nico Fried mit ihr. Die Journalistin sah sich aufgrund kritischer Nachfragen in Interviews mit dem Vorwurf konfrontiert, sie fördere Politikverdrossenheit in der Bevölkerung. Slomka verwies darauf, dass sich ihre Interviewpartner*innen alle den gleichen Fragen stellen müssen und ihnen ausreichend Gelegenheit gegeben würde, ihre Argumente vorzutragen. Und: „Wer Politik nicht als Durchregieren nach dem Führerprinzip versteht, muss kritische Fragen aushalten.“ Ebenso kam die Frage auf, welche Rolle den Medien bei dem Erstarken rechtspopulistischer Parteien zukommt.

Aufgabe von Journalismus sei es, laut Slomka, „zu beobachten, verschiedene Meinungen zu Wort kommen zu lassen, Hintergründe und Analysen zu liefern.“ Es sei der Anspruch, fair zu sein und ausgewogen, gleichzeitig gebe es aber auch

„Grenzen, wem man eine Bühne baut.“

Ein sich veränderndes politisches Umfeld, alte Resentiments verbunden mit neuen Kommunikationstechniken, Digitalisierung – Journalismus wird von verschiedenen Seiten herausgefordert. Eine zunehmende „Null-Fehler-Toleranz“ und ein sich stetig verschärfender Ton in sozialen Netzwerken – insbesondere gegenüber Frauen – sei zu beobachten, ebenso veränderte Formen der Aufmerksamkeitsökonomie. Problematisch findet Slomka auch neue PR-Formate, parteieigene Newsrooms, die sich mit ihren einseitig-interessengebundenen Inhalten stark an journalistische Darstellungsformen anpassen. Besonders wichtig bleibt für die ZDF-Journalistin die Transparenz der Quellen, so dass die Zuschauer*innen die Beiträge selbst einordnen und nachvollziehen können, woher die Informationen stammen.

Dass seriöser Journalismus natürlich nicht „weg kann“, wie im Veranstaltungstitel gefragt, zeigte sich im Verlauf des Gesprächs angesichts eines vollen Hörsaals und nicht zuletzt in der lebendigen studentischen Fragerunde am Ende der Diskussion.

Nun freuen wir uns auf weitere Veranstaltungen mit unseren Praxispartnern in der Vorlesungsreihe „Journalismus im Dialog“. Am 13. Januar 2020 wird Hajo Seppelt bei uns zu Gast sein. Zusammen mit Claudio Catuogno (SZ) diskutiert er Fragen zum Thema „Doping vom Staat und Korruption bei der Fußball WM: Wenn sich investigativer Sportjournalismus mit den Mächtigen anlegt“.



Marietta Slomka im Gespräch

Quelle: Esra Eres

WORKSHOPS IM RAHMEN DES NOHATE-PROJEKTS

Im zweiten Jahr des BMBF-geförderten Verbundprojekts „NOHATE – Bewältigung von Krisen öffentlicher Kommunikation im Themenfeld Flüchtlinge, Migration, Ausländer“ veranstaltete das Team rund um Prof. Dr. Martin Emmer, Prof. Dr. Joachim Trebbe, Dr. Sünje Paasch-Colberg, Christian Strippel und Laura Laugwitz zwei einschlägige Workshops in Kooperation mit dem Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft.

Der erste, stark methodenzentrierte Workshop fand am 5. April 2019 in den Räumen des Weizenbaum-Instituts statt und widmete sich verschiedenen Verfahren und Herausforderungen der automatisierten Analyse von nutzergenerierten Inhalten im Internet. Eingeladen waren Kolleginnen und Kollegen aus der Kommunikationswissenschaft und der Informatik, die sich mit ähnlichen Forschungsfragen beschäftigen wie denen des NOHATE-Verbundprojekts.

Ziel des Treffens war es, einen Überblick über aktuelle Ansätze und Methoden zu bekommen und zu prüfen, inwieweit sich bestehende Forschungsansätze verbinden lassen. Gemeinsam wurden Fragen,

Probleme und Lösungsansätze der Datenbeschaffung und -aufbereitung, der inhaltsanalytischen Codierung und Annotation, der Datenauswertung und Automatisierung sowie der Datenarchivierung und -nachbereitung diskutiert. Schließlich wurden Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet und Schritte für eine weitere Vernetzung geplant.

Der zweite, eher praxisorientierte Workshop fand am 18. Oktober 2019 ebenfalls in den Räumen des Weizenbaum-Instituts statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Ergebnisse des NOHATE-Projekts aus dem vergangenen Jahr vorgestellt und mit den Gästen aus Politik, Wissenschaft und Medien diskutiert. Gekommen waren unter anderem Vertreterinnen und Vertreter von ZEIT Online, Heise Medien, dem Standard und gutefrage.net. Unter dem Titel „Was ist ein Hasskommentar? Und wie erkennt man ihn?“ stellten Christian Strippel und Dr. Sünje Paasch-Colberg dabei den methodischen Ansatz des Projekts zur Annotation von Hassrede in Nutzerkommentaren vor und präsentierten erste Analyseergebnisse. Arndt Allhorn und Betty van Aken von der Beuth Hochschule stellten in zwei

gesonderten Vorträgen den neuen Ansatz des Transfer Learnings vor sowie dessen Anwendung auf die Daten des Projekts und Möglichkeiten der Erklärbarkeit maschineller Lernverfahren. Katharina Franko und Johannes Kühner von VICO Research berichteten über den aktuellen Stand der Entwicklung eines Dashboards zur automatisierten Unterstützung bei der Identifikation von Hasskommentaren. Für das Weizenbaum-Institut präsentierten Marlene Kunst und Dr. Pablo Porten-Cheé eine Studie über Online Civic Intervention und Counter-speech.



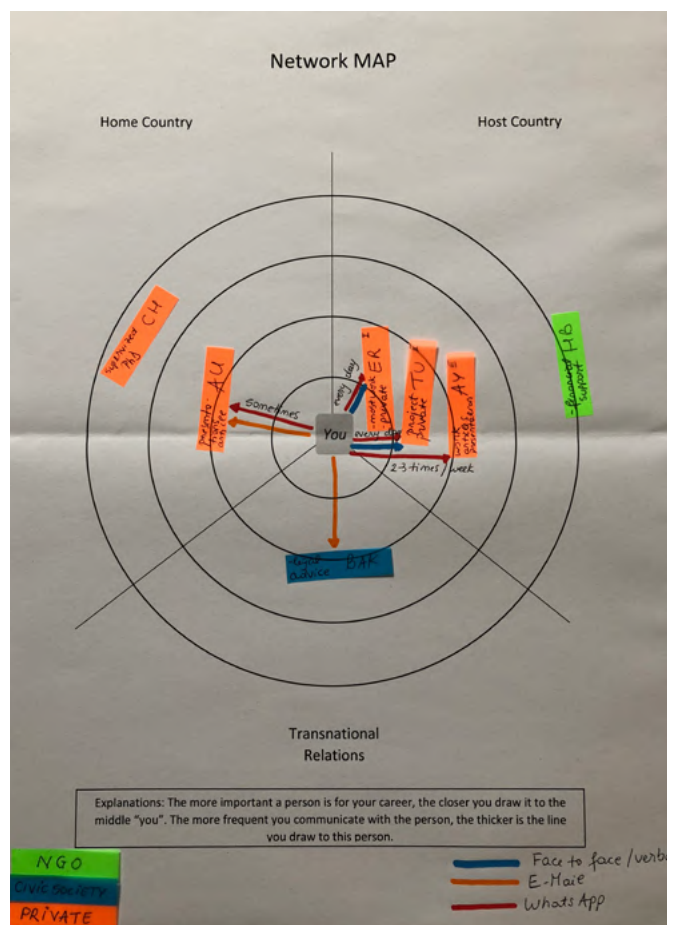
Vernetzungsworkshop zu methodischen Herausforderungen
Quelle: Annika Schütz/Weizenbaum-Institut

ALUMNI UND LEHRE

WISSENSCHAFTLER*INNEN IM EXIL

Die Freiheit der Wissenschaft ist unantastbar? Für viele Akademiker*innen in aller Welt gilt dies nicht (mehr). Gefahr für Leib und Leben hat Wissenschaftler*innen aus Syrien, dem Jemen oder Libyen ins Exil getrieben, andere – bspw. in der Türkei oder Ägypten – dürfen aufgrund politischen Engagements nicht mehr arbeiten oder mussten gar das Land verlassen. Initiativen wie „Scholars at risk“ oder „Academics in Solidarity“ helfen zwar durch Mentoring und Funding. Aber was bedeutet das Exil für die Netzwerke der betroffenen Akademiker*innen und für ihre Kommunikation? In einem Lehrforschungsprojekt unter Leitung von Prof. Dr. Carola Richter haben Master-Studierende Interviews mit zahlreichen Exil-Wissenschaftler*innen geführt, um eine qualitative Netzwerkanalyse zu erstellen und damit auf die prekären Verhältnisse durch akademische Freiheitsberaubung aufmerksam zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Off-University in Berlin findet im Wintersemester 2019/2020 im Bachelor-Programm des IfPuK auch ein Blended-Learning-Kurs zu „Media and Discrimination“ statt, der von einer türkischen Wissenschaftlerin gehalten wird. Die Off-University unterstützt mit Lehraufträgen Wissenschaftler*innen, die in ihrem Heimatland nicht mehr arbeiten dürfen und im inneren Exil sind.



Network Map aus Forschungsprojekt

Quelle: Privat

LEHRREDAKTION: MEDIEN DER ZUKUNFT ...

... Solotanz beim Staatsballett, Arbeit aller Art – das MedienLabor 2019 ist eine Wundertüte voller journalistischer Experimente. Präsentiert werden hier Text-, Audio- und Video-Beiträge aus den Praxiskursen der journalistischen Lehrredaktion von Dr. Saskia Sell und Anja Kretschmer. In studentischer Autor*innenschaft, Redaktion und Produktion entstanden Reportagen, Porträts und Interviews rund um die Themen „Arbeit“ und „Bewegung“. „Medienutopie“ war das Motto der diesjährigen Podcasts und des Video-Magazins im Praxisseminar Fernsehen.

Die Tücken der Recherche, die Finessen der Interviewführung, verschiedene Montagetechniken – die meisten Kursteilnehmer*innen machen im Praxismodul ihre ersten journalistischen Erfahrungen. Exkursionen in den Arbeitsalltag von taz, SPIEGEL, Deutschlandradio und die Zusammenarbeit mit Praxispartner*innen bieten ergänzende Einblicke. Ein besonderer Dank gilt der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) und dem Medieninnovationszentrum Babelsberg, die mit uns Kamera- und Schnittworkshops veranstalten, die Studioproduktionen begleiten und unsere Beiträge auf ALEX senden.

Die Vermittlung der berufspraktischen Grundlagen, Exkursionen in die redaktionelle Arbeit vor Ort, der Kontakt zu Gästen aus der journalistischen Praxis und die eigenständige Recherche erleichtern vielen Studierenden den Berufseinstieg. Eigene Arbeitsproben können spätere Bewerbungsunterlagen ergänzen und immer mal wieder schafft es ein studentisches Produkt aus dem Seminar in die Zeitungen oder in online-Magazine – so wurde z.B. eine Reportage des letzten Semesters bei ze.tt veröffentlicht. Rund ein Drittel der BA-Absolventinnen und -Absolventen des Instituts arbeitet später im Journalismus.

Das MedienLabor erfreut sich stetig wachsender Klickzahlen und ist mittlerweile zum reichhaltigen Archiv eines Journalismus aus studentischer Perspektive geworden. Dort sind auch die aktuellen Beiträge zu finden, beispielsweise:

- Asyl und Arbeit: Über jede Hürde hinweg
- Kontaktlos – Überleben im Internet (Video)
- Digital Detox – Überleben ohne Internet (Video)
- Aus dem Keller gegen die Diktatur der AfD (Audio) – Deutschland 2039
- Betreutes Wohnen: Arbeiten im privaten Umfeld
- Wie schön, wenn eine sagt, wo's lang geht – z.B. Alexa (Audio)
- „Tanzen ist mein Traumjob“ – Solotänzerin am Staatsballett
- Lost Places – der Zauber der Ruinen (Video)
- Was tun in der U-Bahn? (Audio)



Studiokameras bei der Produktion des Magazins „one place - one face“

Quelle: Anja Kretschmer



Regie und Schnitt

Quelle: Anja Kretschmer

UNI-WISSEN TRIFFT PRAXIS DER PR UND ORGANISATIONSKOMMUNIKATION

Ergänzend zum universitären forschenden und theoretischen Lernen bietet das Praxismodul den Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen einem „Realitycheck“ zu unterziehen und dabei die Praxis kritisch zu hinterfragen. Auch in den letzten beiden Semestern besuchten Praktiker*innen aus Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen das Praxismodul des Bachelorstudiums unter der Leitung von Dr. Tong-Jin Smith und Judith Polterauer.

Die Studierenden konnten Einblicke in die Kommunikationsarbeit einer jungen Bürgergenossenschaft gewinnen. Diese setzt sich für die Erhaltung einer kleinstrukturellen Landwirtschaft ein, indem sie gemeinschaftlich Ackerboden erwirbt und den Boden den Junglandwirt*innen zur Verfügung stellt, die dann die Produkte an die Mitglieder der Genossenschaft verkaufen. Dadurch sollen nicht nur umweltverträglichere Lebensmittel produziert, sondern auch die Bindung zwischen Verbraucher*innen und Produzent*innen gestärkt werden. Als Konsequenz könnte das öffentliche Interesse an den Herstellungs- und Arbeitsbedingungen von Agrarprodukten wachsen und die Bereitschaft der Kundschaft steigen, höhere Preise für Nahrungsmittel zu bezahlen.

Da die Genossenschaft bereits in einer Dokumentation des Bayerischen Rundfunks und in verschiedenen Zeitungen portraitiert wurde (u.a. taz, Tagesspiegel), konnten die Studierenden im Detail nachzeichnen, mit welchen Frames diese Medien die Organisationstätigkeiten beschrieben. Im Gespräch mit dem Praktiker wurde zudem deutlich, welche Aushandlungsprozesse zwischen der Genossenschaft und den Medien wirkten.

Der Kurs diskutierte, wie die Genossenschaft eine größere Öffentlichkeitswahrnehmung erwirken und wie sie mehr Mitglieder gewinnen könne. Rekurrierend auf das Wissen aus der Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung sowie auf die persönlichen Erfahrungen lernten die Studie-

renden, welche Rolle verschiedene soziale Medien spielen, insbesondere vor dem Hintergrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen. Zudem explorierten die Studierenden mögliche Dialoggruppen und diskutierten die Überzeugungskraft verschiedener Argumente. Sehr angeregt erörterte die Gruppe hier auch, wie aus einer kognitiv bestehenden Überzeugung ein konkretes Handeln in Form einer kostenpflichtigen Mitgliedschaft erwirkt werden könnte. Aus der Vogelperspektive reflektierten die Studierenden neben der eingeschränkten Steuerbarkeit von Organisationskommunikation auch die in der Systemtheorie zentrale Frage des Zustandekommens von Entscheidungen in und zwischen Organisationen.

Mit diesem Praxisfall zeigte sich den Studierenden, dass die Tätigkeiten von PR-Expert*innen im Modell einfacher erscheinen als sie im Alltag sind. Da der Praxisfall von einigen Studierenden vorgeschlagen und im Kurs ausgewählt wurde, konnte hier der in der Lerntheorie oft betonte lernförderliche Aspekt der Selbststeuerung berücksichtigt werden. Wir danken allen Besucher*innen der Veranstaltungen für die interessanten Einblicke und den Studierenden, die mit ihrem Wissen und Engagement einen guten Eindruck bei den Praktiker*innen hinterlassen haben.



Praxisorientierung zum Verhältnis PR-Aufwand und PR-Ziele
Quelle: Judith Polterauer

ARABISCHE MEDIEN – OPEN ACCESS BUCH UND E-LEARNING PLATTFORM

Arabische Mediensysteme besser verstehen lernen – das ist das Ziel eines breit angelegten Projekts, initiiert von Prof. Dr. Carola Richter und gefördert von der Arab-German Young Academy of Sciences and Humanities (AGYA). Im Rahmen des Projekts produzierten im Sommersemester Bachelor-Studierende des Kurses „Arabische Medien“ kurze Videos, für die sie intensiv recherchiert und Interviewpartner*innen gesucht hatten. Diese englischsprachigen Videos bereichern nun mit arabischen Untertiteln die [E-Learning-Plattform AREACORE](#).

Darüber hinaus werden 2020 ein englischsprachiges und 2021 ein arabischsprachiges Buch zu „Arab Media Systems“ veröffentlicht. Herausgeberinnen sind Prof. Dr. Carola Richter und Dr. Claudia Kozman von der Lebanese American University in Beirut.

Zur Produktion dieses im Open-Access-Format angelegten Buches trafen sich namhafte Autor*innen aus 18 arabischen Ländern zu einem Workshop im November im Jordan Media Institute in Amman.



Teilnehmer*innen des Workshops in Amman

Quelle: Jordan Media Institute

BLICK ZURÜCK NACH VORN: DIE ABSOLVENT*INNENVERABSCHIEDUNG 2018/2019

Am 15. Februar 2019 haben wir mit unseren Absolventinnen und Absolventen aus den vergangenen zwei Semestern den Studienabschluss gefeiert. Im Rahmen des Abends wurden zudem Prof. Dr. Barbara Baerns zu ihrem 80. Geburtstag gewürdigt und Honorarprofessor Dr. Rudolf Großkopff verabschiedet.

Die Festrede hielt Juliane Leopold, Redaktionsleiterin von tagesschau.de und selbst Magisterabsolventin unseres Instituts, zum Thema „Heute ist die beste Zeit. Warum Journalismus der schönste Beruf der Welt bleibt“.

Im Anschluss verlieh der [Förderverein IfPuK e. V.](#) den diesjährigen Förderpreis. Ausgezeichnet wurde die herausragende Masterarbeit von Carlotta Nietzsche zum Thema „Der Google-Diskurs in Deutschland. Eine qualitative Analyse der Presseberichterstattung und der Reaktionen von Google“. Die Anerkennungspreise für die besten Bachelor-Abschlüsse erhielten Hanno Fleckenstein, Janne Knödler und David Rouhani.

Den kommenden Festvortrag anlässlich der Absolvent*innenverabschiedung am 14. Februar 2020 wird Dr. Mehmet Ata halten. Ata ist Leiter der Informationsplattform Mediendienst Integration, die auf die Themenfelder Migration, Integration und Asyl in Deutschland spezialisiert ist.



Masterabsolventin Jutta Brennauer hielt die Abschlussrede der Studierenden

Quelle: Arne Sattler



Blumen für Prof. Dr. Barbara Baerns zum 80. Geburtstag, überreicht von Prof. Dr. Juliana Raupp

Quelle: Arne Sattler

FÖRDERVEREIN UNTERSTÜTZT DEUTSCHLAND-STIPENDIUM FÜR MEDIENINFORMATIK-STUDIERENDE

Auf ihrer „Mission DStip“ haben Studierende der Initiative Medieninformatik den Förderverein IfPuK überzeugt, ein Deutschland-Stipendium mitzufinanzieren. Die engagierten Studierenden, die sowohl am IfPuK als auch an der TU und der HU Berlin Kurse für ihr Bachelor- oder Masterstudium belegen, haben sich zum Ziel gesetzt, die Stu-

dierenden dieser anspruchsvollen Studiengänge stärker zu vernetzen und zu unterstützen. Mit dem Deutschland-Stipendium konnte nun ein besonders herausragender Student gefördert werden.

<https://minitiative.org/mission-dstip/>

FSI PuK – NEUES AUS DER FACHSCHAFT

Damit die Uni mehr ist als Vorlesungen und Seminare, nämlich ein Ort, um sich auszutauschen und den eigenen Horizont zu erweitern, gibt es die Fachschaftsinitiative (FSI) PuK. Wir setzen uns für die Belange der Studierenden ein und machen den Uni-Alltag Spaßiger. In der Orientierungswoche für die neuen Erstsemester legten wir uns mit verschiedenen Aktionen mächtig ins Zeug, um den Start in den neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. Neben der Campus-Rallye organisierten wir Kneipenabende und eine Ersti-Fahrt und berieten bei der Stundenplangestaltung. Zudem stellen wir zahlreiche studentische Vertreter*innen in den verschiedenen Gremien am Institut und im Fachbereich, die die studentische Perspektive einbringen und sich aktiv für die Belange der Studierenden einsetzen.

Auch in Zukunft engagieren wir uns für ein Institut, an dem sich alle wohlfühlen – mit unserem frisch renovierten studentischen Café Tricky schaffen wir das ganze Jahr über einen Ort, um sich auszutauschen und auch einmal vom Uni-Alltag abzulenken. In unserer neu ausgestatteten Küche kochen wir außerdem regelmäßig für die „PuKü“

ein veganes Mittagessen aus frischen Zutaten zum kleinem Preis.

Im Sommersemester 2019 haben wir außerdem die Medienstudierendentagung (MeStuTa) ausgerichtet, eine Veranstaltung, bei der aus dem ganzen deutschsprachigen Raum Medienstudierende zusammenkommen und sich über verschiedene Themen im Bereich Fachschaft, Medien und Öffentlichkeit austauschen.



Medienstudierendentagung an der Freien Universität Berlin
Quelle: FSI PuK

DISSERTATIONEN UND HABILITATIONEN

HABILITATION VON DR. CHRISTOPH HESSE

„FILMEXIL SOWJETUNION. DEUTSCHE EMIGRANTEN IN DER SOWJETISCHEN FILM-PRODUKTION DER 1930ER UND 1940ER JAHRE“

Im April 2019 hat sich Dr. Christoph Hesse an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Fach Filmwissenschaft habilitiert. Zugrunde lag die mit dem Willy-Haas-Preis ausgezeichnete Schrift „Filmexil Sowjetunion. Deutsche Emigranten in der sowjetischen Filmproduktion der 1930er und 1940er Jahre“ (München: edition text+kritik, 2017, 670 S.).



Dr. Christoph Hesse bei seinem Habilitationsvortrag

Quelle: Christoph Rosenthal

DISSERTATION VON DANIEL MAIER

„DYNAMIKEN DER INTEGRATION VON NETZWERKÖFFENTLICHKEITEN“

Daniel Maier hat im Dezember 2018 seine Dissertation „Dynamiken der Integration von Netzwerköffentlichkeiten. Eine longitudinale Untersuchung von Online-Issue-Netzwerken im Ländervergleich“ verteidigt. Im Zentrum seiner Untersuchungen stehen dabei die Mechanismen und deren Variabilität, die das „Auseinanderfallen“ einer zivilgesellschaftlichen Debatte im Netz verhindern. Gutachter*innen waren Prof. Dr. Barbara Pfetsch (FU Berlin) und Prof. Dr. Thomas Friemel (Universität Zürich).



Daniel Maier nach seiner Verteidigung

Quelle: Privat

DISSERTATION VON DÉBORA MEDEIROS

„ENGAGED JOURNALISM: CONTESTING OBJECTIVITY THROUGH MEDIA PRACTICES DURING THE ALTERNATIVE COVERAGE OF BRAZIL'S JUNE JOURNEYS“

Débora Medeiros hat im Oktober ihr Promotionsverfahren an der Arbeitsstelle Journalistik erfolgreich abgeschlossen. Der Titel ihrer Dissertation lautet „Engaged Journalism: Contesting Objectivity through Media Practices during the Alternative Coverage of Brazil's June Journeys“ und wurde von Prof. Dr. Margreth Lünenborg betreut.



Débora Medeiros

Quelle: Miriam Klingl

DISSERTATION VON ADA FEHR „ANGEBOTSBEZOGENE KONVERGENZ VON FERNSEHEN UND INTERNET“

Ada Fehr, ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle Medienanalyse/Forschungsmethoden, hat am 28. Juni 2019 ihre Dissertation zum Thema „Angebotsbezogene Konvergenz von Fernsehen und Internet“ mit Erfolg verteidigt und damit mit summa cum laude promoviert. Als Gutachter der These fungierten Prof. Dr. Martin Emmer und Prof. Dr. Joachim Trebbe, Mitglieder der Promotionskommission waren Prof. Dr. Lothar Mikos (Filmuniversität Babelsberg) und Dr. Daniel Maier (Arbeitsstelle Kommunikationstheorie/Medienwirkungsforschung).



Ada Fehr nach ihrer Verteidigung

Quelle: Privat

DISSERTATION VON JULIA KLOPPENBURG „PRESSEFOTOGRAFIE UND MIGRATION. DIE IKONOGRAFIE VON MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN IN DER PRESSEBERICHTERSTATTUNG ÜBER DEN INTEGRATIONSGIPFEL UND DIE DEUTSCHE ISLAMKONFERENZ 2006 BIS 2013“

Julia Kloppenburg hat ihr Promotionsverfahren an der Arbeitsstelle Journalistik im August 2019 abgeschlossen. Sie wurde betreut von Prof. Dr. Margreth Lünenborg und Prof. Dr. Elke Grittmann (Hochschule Magdeburg-Stendal).

DISSERTATION VON KIM MURPHY “GOVERNMENT COMMUNICATIONS IN A DIGITAL AGE: A COMPARATIVE STUDY OF ONLINE GOVERNMENT COMMUNICATIONS IN GERMANY AND GREAT BRITAIN“

In ihrer Dissertation untersucht Kim Murphy, wie Ministerien in Deutschland und Großbritannien Webseiten und Social Media nutzen, um mit BürgernInnen und Medien zu kommunizieren. Die vergleichende Studie mit dem Titel „Government Communications in a Digital Age: A Comparative Study of Online Government Communications in Germany and Great Britain“ legt dar, wie das organisatorische Umfeld und der politische Kontext die technologische Nutzung prägen. Erschienen im Nomos Verlag, Baden-Baden, 2019.



DISSERTATION VON MARC OTTERPOHL „DIE MEDIALE RAHMUNG VON KRISENKOMMUNIKATION.“

Die Dissertation „Die mediale Rahmung von Krisenkommunikation. Eine theoretische und empirische Untersuchung zu Kommunikationsstrategien bei Lebensmittelskandalen und ihrer Resonanz in den Medien“ (Verlag Freie Universität Berlin, 2019) beschäftigt sich mit der Fragestellung „Welchen Einfluss haben Kommunikationsstrategien von Unternehmen bei Krisen auf die Bewertungen der Unternehmen in Medien-Beiträgen über diese Krisen?“. Die Forschungs-

frage wird anhand des sozial relevanten Beispiels von Lebensmittelskandalen untersucht, bei denen die betroffenen Unternehmen sowie die gesamte Branche mit erheblichen Beschädigungen ihrer Unternehmensreputation konfrontiert sind. Methodisch wird der Einfluss der Kommunikationsstrategien von Unternehmen bei Krisen auf deren Bewertung in Medien-Beiträgen über diese Krisen über eine Determinationsanalyse ermittelt.

DISSERTATION VON LUKAS LEHNING „DIGITALE KOMMUNIKATION AUS DER PERSPEKTIVE DES SOZIALBEHAVIORISMUS.“

Am 23.10.2019 hat Lukas Lehning seine Dissertation zum Thema „Digitale Kommunikation aus der Perspektive des Sozialbehaviorismus. Eine Untersuchung digital vermittelter Selbst-Wahrnehmung nach George Herbert Mead“ erfolgreich verteidigt. Die Dissertation konzentriert sich auf den digitalen Medienwandel und damit einhergehende Veränderungen von Interaktionsformen und Identitätskonstruktionen in der Gesellschaft. Hierbei thematisiert Lukas Lehning, welchen Einfluss autonome Systeme aus dem Bereich künstlicher Intelligenz auf die Identitätsbildung haben können.



Lukas Lehning

Quelle: Privat

DISSERTATION VON AMAL DIB “THE UN(CIVIL) WAR: MEDIA FRAMING AND MEMORY CONSTRUCTION IN WARTIME AND POSTWAR LEBANON“

The study “The Un(civil) War: Media Framing and Memory Construction in Wartime and Postwar Lebanon“ by Amal Dib traces the media and intellectuals’ framing of Lebanon’s war during wartime and postwar. It aims to illuminate the interplay of media and memory in a post-conflict context by investigating the role and agen-

cy of both media and intellectuals in memory construction. It examines 202 opinion articles published in two local newspapers with opposing viewpoints during the unofficial annual commemoration of the war from 1976 to 2013.

<https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/25388>

PERSONALIA

PROFESSUREN

NEUBERUFUNG: PROF. DR. CHRISTOPH NEUBERGER

Quelle: Kay Herschelmann



Seit Oktober 2019 ist Prof. Dr. Christoph Neuberger als Professor für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft am Institut. Er leitet die neu eingerichtete Arbeitsstelle „Digitalisierung und Partizipation“.

Seine Professur an der FU ist mit der Position eines Direktors am „Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft“ verbunden. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind der digitale Wandel

von Medien, Öffentlichkeit und Journalismus sowie Medienqualität und -regulierung. Fragen, mit denen er sich derzeit beschäftigt, sind die Bildung von Meinungsmacht im Internet, der digitale Wandel der Wissensordnung und der Qualitätsdiskurs über Medien. Nach seiner Studien- und Assistentenzeit an der Katholischen Universität Eichstätt vertrat er eine Professur an der Universität Leipzig (2001/2002) und war Professor an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (2002-2011) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (2011-2019). Er ist ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften.

PROF. DR. IRENE NEVERLA ZUR HONORARPROFESSORIN AN UNSEREM INSTITUT ERNANNT

Quelle: Privat



Prof. Dr. Irene Neverla (Universität Hamburg) wurde am 21.06.2019 zur Honorarprofessorin im Fachgebiet Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ernannt und wird künftig das

Institut in der Lehre unterstützen und ihre Forschungskontakte einbringen.

Nach einer journalistischen Ausbildung am Wiener Internationalen Pressezentrum studierte Irene Neverla Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Psychologie an den Universitäten Wien, Salzburg und München. Sie promovierte und habilitierte sich an der LMU München. Es folgten Forschungs- und Lehrtätigkeiten an den Universitäten München, Salzburg, Wien, Thessaloniki, Tel Aviv, Lima und Sydney. Von 1992 bis zu ihrer Emeritierung

2017 war Prof. Dr. Irene Neverla Professorin für Journalistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Hamburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören u.a. Journalismusforschung, Visuelle Kommunikation und Rezeptionsforschung, sowie die Erforschung von Umwelt, Wissenschafts- und Klimakommunikation.

In ihrer Forschung war Prof. Dr. Irene Neverla unter anderem tätig als Principal Investigator im Exzellenzcluster für Klimaforschung an der Universität Hamburg (2007-2017), wo sie die Media Research Group aufbaute. Sie wirkte außerdem mit im EU-geförderten Forschungsprojekt „Media, Conflict and Democratisation“ (2014-2017) mit einem Fokus auf vergleichender Journalismusforschung in Transitionsländern.

Sie lehrte an der Universität Hamburg im Fach Journalistik und Kommunikationswissenschaft sowie im Erasmus-Mundus-Studiengang Journalism, Media and Globalization, dessen Academic Director sie war (2007-2017).

VERABSCHIEDUNG UNSERES HONORARPROFESSORS DR. RUDOLF GROSSKOPFF

Professor Rudolf Großkopff wurde im Rahmen der diesjährigen Semesterabschlussfeier als Honorarprofessor feierlich verabschiedet. Vom März 2010 bis zum Februar 2019 war der Journalist, Publizist und Wissenschaftler am Institut tätig. In Praxisseminaren der Lehrredaktion konnte eine Vielzahl von Studierenden von ihm erfahrungsgesättigtes Wissen zur Arbeit im Politischen Journalismus erhalten. Redaktionelle Entscheidungsprozesse, Kriterien der Nachrichtenselektion und -aufbereitung, Kommentierung politischer Ereignisse, das Verfassen von Reportagen – das waren die Arbeitsfelder, zu denen er immer wieder hoch motiviert und mit großer Neugierde gegenüber den Studierenden in seinen Lehrveranstaltungen Wissen beisteuerte, Diskussionen provozierte und jede*n Einzelne*n zu begründeten Entscheidungen drängte.

Professor Großkopff war nicht nur ein kontinuierlich Lehrender, er brachte uns auch interessante Gesprächspartner ans Institut: So fanden öffentliche Vorträge und Diskussionen mit dem ehemaligen Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit und dem ehemaligen SPD-Vorsitzenden Franz Müntefering in vollen Hörsälen statt. Mit seiner mehrfachen Qualifikation als langjähriger analytischer Journalist und als kritisch reflektierender Publizist hatte er die Bedingungen des journalistischen Arbeitens – ökonomisch, politisch, strukturell – stets im Blick. Er brachte den Studierenden und dem Institut Wissen und Erfahrung, die die *longue durée* zu schätzen weiß und sich nicht von den aktuellsten Dringlichkeiten treiben lässt. Dass

Dr. Rudolf Großkopff sich auch mit 84 Jahren noch immer offen und neugierig auf junge Studierende einließ, ist keineswegs selbstverständlich. Die Studierenden wussten unter anderem mit selbstgebackenem Kuchen ihre Wertschätzung zu zeigen. Wir danken ihm sehr herzlich für sein vielfältiges Engagement an unserem Institut.



Prof. Dr. Rudolf Großkopff bei seiner Verabschiedung

Quelle: Arne Sattler



Prof. Dr. Barbara Pfetsch überreicht Blumen zum Abschied

Quelle: Arne Sattler

PROF. DR. OTFRIED JARREN

Quelle: Frank Brüderli



Prof. Dr. Otfried Jarren, Honorarprofessor an der Arbeitsstelle Kommunikationspolitik/Medienökono-

mie, ist seit Januar Mitglied des Advisory Boards an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hohenheim und seit Juni Mitglied der „Expert Group Science Communication in the Digital Age“.

PROF. DR. BARBARA PFETSCH IM DIREKTORIUM DES WEIZENBAUM-INSTITUTS

Quelle: David Ausserhofer



Prof. Dr. Barbara Pfetsch war von April bis Oktober 2019 geschäftsführendes Direktoriumsmitglied des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft. Nach der

Aufbauphase unter einem dreiköpfigen Gründungsdirektorium, dem Prof. Dr. Martin Emmer, Prof. Dr. Axel Metzger (HU Berlin) und Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (TU Berlin/ Fraunhofer FOKUS) angehörten, nahm am 1. April das neue Direktorium seine Arbeit auf. Nach der Ernennung zum Professor für Digitalisierung und Partizipation übernahm Prof. Dr. Christoph Neuberger satzungsgemäß diese Position.

PROF. DR. HANAN BADR ÜBERNIMMT IM WINTERSEMESTER 2019/2020 DIE VERTRETUNGSPROFESSUR KOMMUNIKATIONSPOLITIK/MEDIENÖKONOMIE

Quelle: Jake Gillespie



Seit Oktober hat Prof. Dr. Hanan Badr die Vertretung der derzeit vakanten Professur für Kommunikationspolitik/Medienökonomie übernommen, die sie bereits im Sommersemester 2019

gemeinsam mit Anke Fiedler vertreten hat. Vorher war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation tätig. In Forschung und Lehre befasst sie sich mit Medi-

en und politischen Transformationsprozessen, Mediensystemen und politischer Kommunikation.

Im Sommersemester 2020 wird Hanan Badr als John-F.-Kluge Fellow in Washington D.C. an der Library of Congress rares Archivmaterial arabischer Zeitungen im Rahmen ihrer Forschung auswerten. Das Kluge Center unterstützt interdisziplinär forschende Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen und wählt in einem kompetitiven Bewerbungsverfahren jährlich bis zu zwölf Wissenschaftler*innen aus, die mit einem mehrmonatigen Stipendium Zugang zur Sammlung der renommierten Library of Congress erhalten.

PROF. DR. CHRISTOPH RAETZSCH

Quelle: Privat



Christoph Raetzsch vertrat im Sommersemester 2019 die Professur für Digitalisierung und Partizipation an unserem Institut. Zu seinen Forschungsinteressen gehören der Wandel des

Journalismus, Infrastrukturen und Praktiken von Öffentlichkeiten, die Logiken von Medientechnologien und Plattformen sowie digitale Methoden. Zuvor war Prof. Dr. Christoph Raetzsch Fellow am Weizenbaum Institut für die vernetzte Gesellschaft in Berlin und PostDoc im EU-geförderten Projekt OrganiCity an der Universität Aarhus (Dänemark).

Er promovierte 2014 an der Graduiertenschule für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin. Seit September 2019 ist er Associate Professor for Journalism Studies and Digital Methods an der Aarhus University.

In seinen Publikationen und in der Lehre thematisiert Raetzsch die Bedeutung von Aneignungsprozessen von Medien in sozio-politischen Praktiken und setzt sich für eine komparative, transnationale Perspektive auf Journalismus und Öffentlichkeit ein. Er ist Gründungsmitglied des open access Journals Media Theory, Gutachter für verschiedene internationale Fachzeitschriften und Verlage und arbeitet als Vermittler zwischen Forschung, Zivilgesellschaft und internationalen Initiativen des digitalen urbanen Wandels.

PROF. DR. JULIA SERONG

Quelle: Privat



Prof. Dr. Julia Serong war im Sommersemester 2019 Gastprofessorin an der Arbeitsstelle Journalistik. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft

und Medienforschung der LMU München und am Institut für Journalistik der TU Dortmund. Julia Serong ist Koordinatorin der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Faktizi-

tät der Welt“ an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Diese interdisziplinäre Arbeitsgruppe befasst sich mit der Rolle der Wissenschaft in öffentlichen Diskursen, in denen „alternative Fakten“ zunehmende Bedeutung erlangen. Außerdem leitet sie zwei Forschungsprojekte im Bereich Medizinjournalismus und Gesundheitskommunikation am Institut für Journalistik der TU Dortmund. Im Jahr 2014 hat sie an unserem Institut zum Thema „Medienqualität und Publikum“ promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Qualität im Journalismus und in der Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschaftskommunikation sowie Regulierung von Public-Service-Medien.

DR. FLORIAN TÖPFL SOLL ZUM PROFESSOR FÜR POLITISCHE KOMMUNIKATION AN DER UNIVERSITÄT PASSAU BERUFEN WERDEN

Quelle: Privat



Emmy-Noether-Gruppenleiter Dr. Florian Töpfl wechselte zum 1. November an die Universität Passau, wo er eine neue, vom Europäischen Forschungsrat (ERC) finanzierte Forscher-

gruppe aufbauen und im Jahr 2020 über ein so genanntes „Leuchtturm“-Verfahren auf eine Professur für Politische Kommunikation berufen wer-

den soll. Dr. Töpfl war seit 2014 am Institut tätig. Er leitete hier die für fünf Jahre (2014-2019) von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte Emmy-Noether-Gruppe „Zur Medialisierung (semi-)autoritärer Herrschaft: Die Macht des Internets im post-sowjetischen Raum“. In seinem neuen ERC Consolidator Projekt (2019-2024) wird er sich gemeinsam mit fünf Mitarbeiter*innen mit neuen digitalen Formen der russischen Auslandskommunikation beschäftigen. Das ERC-Consolidator-Projekt trägt den Titel „The Consequences of the Internet for Russia’s Informational Influence Abroad“ (RUSINFORM).

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN UND LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN

DÉBORA MEDEIROS

Quelle: Miriam Klingl



Als Postdoc im Projekt „Journalismus und seine Ordnung der Emotionen“ widmet sich Débora Medeiros der Längsschnittanalyse der Migrationsbericht-

erstattung in Deutschland seit den 1990er-Jahren. Sie promovierte am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin. Für ihre Dissertation untersuchte sie Medienpraktiken im Kontext der alternativen Berichterstattung von Protestbewegungen am Fallbeispiel Brasilien. Sie ist Mitglied des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung.

ANA MAKHASHVILI

Quelle: Miriam Klingl



Ana Makhashvili steigt als Doktorandin in das Projekt „Journalismus und seine Ordnung der Emotionen“ ein und wird insbesondere die Affektdynamiken der Interaktion zwischen (Para-)

Journalismus und seinem Publikum auf Social-Media-Kanälen untersuchen. Sie hat Kommunikationswissenschaft und Soziologie an der LMU München studiert und kürzlich ihren Master an der FU abgeschlossen. In Ihrer Masterarbeit hat sie den Einsatz von sozialen Medien in internationalen Krisen untersucht. Neben der Arbeit engagiert sie sich in der Amnesty International Aktionsgruppe „Menschenrechtsverletzungen an Frauen“.

ALEXA KEINERT

Quelle: Privat



Seit Februar arbeitet Alexa Keinert als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Lokale Öffentlichkeiten im digitalen Wandel“ an der Arbeitsstelle Digitale Kommunikation.

senschaft sowie Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und der Universität Zürich. Alexa Keinert arbeitete als studentische Hilfskraft in einem Forschungsprojekt der FU Berlin und der Universität Bern zu politischer Kommunikation in der Online-Welt. In ihrer Doktorarbeit befasst sie sich mit den Entstehungsmechanismen von Öffentlichkeit. Seit Mai ist Alexa Keinert zudem assoziiertes Mitglied am Integrierten Graduiertenkolleg des Sonderforschungsbereiches 1265 „Re-Figuration von Räumen“.

Sie studierte Publizistik- und Kommunikationswis-

NEUE WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN IN DER FORSCHUNGSGRUPPE 13 „DIGITAL CITIZENSHIP“ AM WEIZENBAUM-INSTITUT FÜR DIE VERNETZTE GESELLSCHAFT

EMILIJA GAGRČIN

Quelle: Esra Eres



Seit Juni 2019 ist Emilija Gagrčin wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe 13 „Digital Citizenship“ des Weizenbaum-Instituts für

die vernetzte Gesellschaft. Damit kehrt sie nach zwei Jahren, in denen sie u. a. bei der Europäischen Kommission und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft tätig war, zurück an unser Institut. Zuvor war sie fast fünf Jahre an der Arbeitsstelle Mediennutzung als studentische Mitarbeiterin tätig. Emilija arbeitet derzeit als gewähltes Mitglied des Beirats für Jugend im Europarat.

NADJA SCHAEZT

Seit August 2019 ist Nadja Schaezt als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe 13 „Digital Citizenship“ des Weizenbaum-Instituts tätig, die zur Arbeitsstelle Mediennutzung gehört. Frau Schaezt hat 2018 ihren Master in Media and

Communication Studies in Stockholm mit der Bestnote abgeschlossen und war vor ihrer Tätigkeit am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in zwei Projekten an der Stockholm University als Forschungsassistentin beschäftigt.

JUDITH POLTERAUER

Quelle: Kai Bienert



Wir freuen uns über die Besetzung der Stelle von Judith Polterauer, die bereits seit 2017 als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Team der Arbeitsstelle Organisationskommunikation arbeitet.

Sie hat in Bamberg und Chicago Soziologie mit dem Hauptfach Kommunikationswissenschaften und Pu-

blizistik studiert. Seit 2003 war sie freiberuflich als wissenschaftliche Referentin und ab 2008 bei der Stiftung Aktive Bürgerschaft tätig, dort zuletzt als Leiterin der Abteilung Umfragen und Analysen. Judith Polterauer hat wissenschaftliche Gutachten für politische Stiftungen und Forschungsinstitute verfasst, war verantwortliche Redakteurin eines Newsletters und eines Fachmagazins für Führungskräfte zum Thema gesellschaftliches Unternehmensengagement und hat Unternehmen und Nonprofit-Organisationen zu Unternehmensverantwortung und Engagementthemen geschult und beraten.

OLIVER RAAZ

Quelle: Privat



Oliver Raaz ist seit Oktober Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Arbeitsstelle Organisationskommunikation.

Nach seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Organisationskommunikation an den Universitäten Greifswald, Leipzig und Salzburg sowie einer Dozentur für PR in der beruflichen Weiterbildung freuen wir uns sehr, ihn nun in unserem Team zu haben.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

INTERNATIONAL NEVA AWARD FÜR PROF. BARBARA PFETSCH

Prof. Dr. Barbara Pfetsch wurde im Rahmen der 7. internationalen Konferenz Comparative Media Studies in Today's World (CMSTW) im April 2019 an der St. Petersburg State University mit dem Neva Award 2019 für Kommunikationstheorie ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich von der St. Petersburger School of Journalism and Mass Communications für besondere Forschungsleistungen in den verschiedenen Forschungsfeldern der Kommunikationswissenschaft verliehen. Der Direktor der School of Journalism and Mass Communications, Prof. Anatoly S. Puyu, überreichte Barbara Pfetsch die Urkunde im Rahmen einer Feierstunde.

Zuvor hatte sie zur Eröffnung der Konferenz die Keynote zum Thema *Liberal Democracy in Times of Dissonance, Disconnection and Noise – Implications for Comparative Political Communication Research* gehalten. Bei der CMSTW-Konferenz werden soziologische, wirtschaftliche, psychologische, kommunikative und technologische Perspektiven auf Journalismus und öffentliche Kommunikation zusammengebracht. Die Beziehungen zwischen sozialen Gruppen, Medienmärkten und Kommunikationstechnologien zu reflektieren, ist dabei besonders bedeutsam.

PREIS FÜR HERAUSRAGENDE MASTERARBEIT DES FÖRDERVEREINS IFPUK E.V. GEHT AN CARLOTTA NIETZKE

Carlotta Nietzke erhielt für ihre Masterarbeit „Der Google-Diskurs in Deutschland. Eine qualitative Analyse der Presseberichterstattung und der Reaktionen von Google“ den Preis des Fördervereins IfPuK e.V. 2019. Die Arbeit behandelt anhand des globalen Medienunternehmens Google die Frage, ob nationalstaatliche Regeln in einer globalisierten Medienwelt überhaupt noch Wirkung entfalten können. Frau Nietzke argumentiert, dass nicht nur typische Akteure wie Regierungen Einfluss auf die Gestaltung von Regeln zu nehmen versuchen, sondern auch Medienorganisationen selbst zu Akteuren werden. Für die Preisvergabe wählt jedes Jahr eine dreiköpfige

Jury aus inhaltlich oder methodisch herausragenden Masterarbeiten des IfPuK aus.

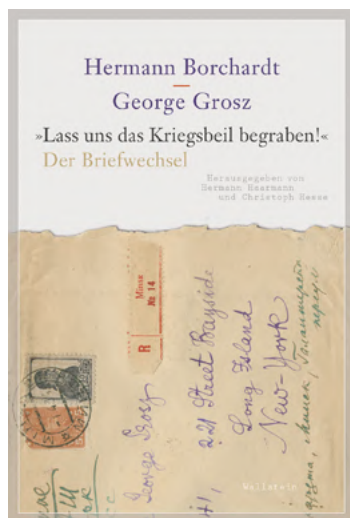


Carlotta Nietzke bei der Absolventenfeier des IfPuK 2019
Quelle: Arne Sattler

PUBLIKATIONEN

PUBLIKATIONEN

BRIEFWECHSEL ZWISCHEN HERMANN BORCHARDT UND GEORGE GROSZ BEIM WALLSTEIN VERLAG ERSCHIENEN



Quelle: Wallstein Verlag, Göttingen

Kurz vor der diesjährigen Frankfurter Buchmesse ist mit dem Briefwechsel zwischen dem Schriftsteller und Philosophen Hermann Borchardt und dem Maler und Graphiker George Grosz ein bislang unbekanntes, höchst beeindruckendes Zeugnis des deutschen Exils

1933 bis 1945 erschienen. Das Herausgeberteam (Hermann Haarmann, Christoph Hesse und Lukas Laier) hat in mehr als dreijähriger Forschungs- und Editionstätigkeit insgesamt 219 Briefe zusammengetragen und kommentiert. Der Briefwechsel erzählt die Freundschaft zweier Künstler, deren Schicksale unterschiedlicher kaum hätten sein können. Die Freundschaft zwischen Borchardt und Grosz begann Mitte der 1920er Jahre in Berlin. Grosz, der vor 60 Jahren in Charlottenburg starb, gehörte zu den bekanntesten Satirikern der Weimarer Republik, während Borchardt sich eher am Rande der literarischen

Avantgarde bewegte, obwohl er als Mitarbeiter Brechts an der Abfassung der „Heiligen Johanna der Schlachthöfe“ beteiligt war.

Die zum größten Teil unveröffentlichten Briefe erstrecken sich über ein knappes Vierteljahrhundert, von 1927 bis zu Borchardts Tod 1951 in New York. Ob seines Umfangs und seiner Dichte kann der Briefwechsel als sehr persönliche Geschichte dieser Epoche gelesen werden. Er ist ein Dokument einer nicht nur unverbrüchlichen Freundschaft in höchst unfreundlichen Zeiten, sondern auch der unterschiedlichen Lebenswege zweier Künstler, deren Flucht vor dem Nationalsozialismus zugleich eine Abkehr von ihrer einstmals angesehenen, letztlich jedoch gescheiterten Arbeit in der Weimarer Republik bedeutet.

Seit 2015 hatten Prof. Dr. Hermann Haarmann, Dr. Christoph Hesse und Lukas Laier vom Institut für Kommunikationsgeschichte und angewandte Kulturwissenschaften der Freien Universität an der Herausgabe der Briefe gearbeitet. Die Korrespondenz zwischen Borchardt und Grosz liegt nun im Wallstein Verlag als *akte exile. neue folge*, Band 2, vor.

Haarmann, H., & Hesse, C. (Hrsg.) (2019). Hermann Borchardt – George Grosz. „Lass und das Kriegsbeil begraben!“ Der Briefwechsel. Göttingen: Wallstein Verlag.

MONOGRAFIEN UND HERAUSGEBERBÄNDE



ZEITENWENDE

KURZE ANTWORTEN AUF GROSSE FRAGEN DER GEGENWART.

Gerät die Welt komplett aus den Fugen? Das vielleicht nicht, doch sie verändert sich in ungeahntem Tempo und in einer Radikalität, die an sich schon beunruhigen: Radikale Protestbewegungen, zahlreiche Kriege und Konflikte; nationale Egoismen, Zweifel an der Demokratie, die Angst vor der Digitalisierung und dem Verlust des Arbeitsplatzes; Flucht und Migration, Klimawandel, die Rückkehr des offenen Rassismus und Antisemitismus, die Kluft zwischen Reich und Arm. Viele Probleme und Fragen – doch wie lauten die Antworten?

Fast 50 Jahre sind vergangen, seit der Club of Rome seinen berühmten Bericht »Die Grenzen des Wachstums« veröffentlichte. Den gegenwärtigen großen politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen und Herausforderungen haben sich erneut Wissenschaftler gestellt.

Untergangsszenarien wären einfach – und sind oft zu lesen. Die Beiträge dieses Bandes sind anders. Sie zeigen: Wir stehen den Herausforderungen des globalen Umbruchs nicht hilflos gegenüber. Bestehendes Wissen öffnet Perspektiven und bietet Lösungsansätze.

Allmendinger, J., Jarren, O., Kaufmann, C., Kriesi, H., & Kübler, D. (Hrsg.) (2019). Zeitenwende. Kurze Antworten auf große Fragen der Gegenwart. Zürich: Orell Füssli.



QUALITATIVE FORSCHUNG IN DER KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT. EINE PRAXISORIENTIERTE EINFÜHRUNG

Das Lehrbuch versteht sich als Anleitung zum Forschen: Wo lassen sich qualitative Methoden in der Kommunikationswissenschaft gewinnbringend einsetzen? Wie muss eine Untersuchung aufgebaut werden und wie werden Befragte oder Texte so ausgewählt, dass man am Ende verallgemeinern kann? Wie konstruiere ich einen Interview-Leitfaden und was muss ich beachten, damit eine Gruppendiskussion oder eine Beobachtung wirklich funktionieren? Befrage ich offline oder online und was kann ich tun, damit ich nicht in einem Materialberg untergehe? Mit zahlreichen Beispielen aus der Forschungspraxis.

Meyen, M., Löblich, M., Pfaff-Rüdiger, S., & Riesmeyer, C. (2019). Qualitative Forschung in der Kommunikationswissenschaft. Eine praxisorientierte Einführung (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Wiesbaden: VS.

JOURNALBEITRÄGE UND SAMMELBAND-AUFSÄTZE

- Altmeppen, K.-D., Bieber, C., Filipović, A., Heesen, J., Neuberger, C., Röttger, U., Stieglitz, S., & Thomas, T. (2019). Öffentlichkeit, Verantwortung und Gemeinwohl im digitalen Zeitalter. Zur Erforschung ethischer Aspekte des Medien- und Öffentlichkeitswandels. *Publizistik*, 64(1), S. 59–77.
- Badr, H. (2019). Transformation, Social Media and Hybrid Media Systems. Rethinking Counter Issues' Media Visibility in North Africa Before and After the Arab Uprisings. In *IEMed Mediterranean Yearbook 2019* (S. 133-139). Barcelona: European Institute of the Mediterranean.
- Bahador, B., Entman, R., & Knüpfer, C. B. (2019). Who's Elite and How the Answer Matters to Politics. *Political Communication*, 36(1), S. 195–202.
- Bock, A., Borucki, I., Sommer, D., & Strippel, C. (2019). Zwischen Kumulus und Curriculum: Bestandsaufnahme der Rahmenbedingungen für kommunikationswissenschaftliche Promotionen im deutschsprachigen Raum. *Studies in Communication and Media*, 8(2), S. 171–202.
- Bodrunova, S., Blekanov, I., Smoliarova, A., & Litvinenko, A. (2019). Beyond Left and Right: Real-World Political Polarization in Twitter Discussions on Inter-Ethnic Conflicts. *Media and Communication*, 7(3), S. 119–132.
- Dan, V., Osterheider, A., & Raupp, J. (2019). The Diffusion of Innovations in Agricultural Circles. An Explorative Study on Alternative Antimicrobial Agents. *Science Communication*, 41(1), S. 3–37.
- Dupuis, Indira (2019). Die Berichterstattung über Jerzy Popieluszko in ihrer Bedeutung für die polnische Öffentlichkeit. Legitimationsverlust durch unintendierte Berichterstattung. *Medien & Zeit*, 34(2), S. 38-49.
- Emmer, M. (2019). Online-Kommunikation politischer Akteure. In W. Schweiger & K. Beck (Hrsg.), *Handbuch Online-Kommunikation* (2. Aufl.) (S. 369 – 392). Wiesbaden: Springer VS.
- Emmer, M. (2019). Online-Kommunikation und politische Öffentlichkeit. In W. Schweiger & K. Beck (Hrsg.), *Handbuch Online-Kommunikation* (2. Aufl.) (S. 35-47). Wiesbaden: Springer VS.
- Emmer, M. (2019). Social Media Use in Political Participation. In: *Social Media Consumption in Kenya: Trends and Practices* (S. 40 – 41). Nairobi, Kenya: United States International University Africa, SI-MELab.
- Engelmann, I., Kloss, A., Neuberger, C., & Brockmann, T. (2019). Visibility through Information Sharing: The Role of Tweet Authors and Communication Styles in Retweeting Political Information on Twitter. *International Journal of Communication*, 13(2019), S. 3569–3588.
- Esser, F., & Neuberger, C. (2019). Realizing the democratic functions of journalism in the digital age. New alliances and a return to old values. *Journalism*, 20(1), S. 194–197.
- Heft, A. (2019). The Panama Papers Investigation and the Scope and Boundaries of Its Networked Publics. Cross-Border Journalistic Collaboration Driving Transnationally Networked Public Spheres. *Journal of Applied Journalism & Media Studies*, 8(2), S. 191–209.
- Heft, A., & Dogruel, L. (2019). Searching for Autonomy in Digital News Entrepreneurism Projects. *Digital Journalism*, 7(5), S. 678-697.

- Heft, A., Mayerhöffer, E., Reinhardt, S., & Knüpfer, C. B. (2019). Beyond Breitbart: Comparing Right-Wing Digital News Infrastructures in Six Western Democracies. *Policy & Internet*.
- Henke, J., Leißner, L., & Möhring, W. (2019). How can Journalists Promote News Credibility? Effects of Evidences on Trust and Credibility. *Journalism Practice*.
- Hesse, C. (2018). Aus dem Tagebuch einer impressionablen Natur: Ervin Sinkó in Moskau. In H. Haarmann & A. Hartmann (Hrsg.), »Auf nach Moskau!« Reiseberichte aus dem Exil. Ein internationales Symposium (S. 51–74). Baden-Baden: Tectum.
- Hesse, C. (2018). Leo Löwenthal. Last Man Standing. In B. Best, W. Bonefeld & C. O’Kane (Hrsg.), *The SAGE Handbook of Frankfurt School Critical Theory, Band 1* (S. 39–54). London: SAGE.
- Hesse, C. (2018). Das Telefonbuch von Manhattan. Einträge Leo Löwenthals zur Kritik der Postmoderne. *sans phrase. Zeitschrift für Ideologiekritik* 12, S. 47–54.
- Hesse, C. (2018). Meshrapom greift nach dem Westen. Internationale Filmproduktionen der frühen 1930er Jahre und ihr Scheitern. In B. H. Bayerlein, K. Braskén & U. Sonnenberg (Hrsg.), *Globale Räume für radikale transnationale Solidarität. Beiträge zum Ersten Internationalen Willi-Münzenberg-Kongress 2015 in Berlin* (S. 198–210). Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung.
- Jarren, O. (2019). Medien- und Öffentlichkeitswandel durch Social Media als gesellschaftliche Herausforderung wie als Forschungsfeld. In M. Eisenegger, L. Udris, L. & P. Ettinger (Hrsg.), *Wandel der Öffentlichkeit und der Gesellschaft. Gedenkschrift für Kurt Imhof* (S. 349-376). Wiesbaden: Springer VS.
- Jarren, O. (2019). Fundamentale Institutionalisierung: Social Media als neue globale Kommunikationsinfrastruktur. *Publizistik*, 64(2), S. 163-179.
- Jarren, O., Künzler, M., & Puppis, M. (2019). Medienstrukturen als zentrales Forschungsfeld der Kommunikationswissenschaft. In *Publizistik*, 64(4), S. 417–426.
- Jarren, O., & Oehmer, F. (2019). Foundations as organisational science policy interfaces? An analysis of the references to foundations made during parliamentary debates in the German federal parliament. *Journal of Science Communication*, 18(3).
- Jarren, O., & Oehmer, F. (2019). Stiftungen als wissensbasierte Intermediäre. In A. Gemeinhardt (Hrsg.), *Die Praxis der Gesellschaftswissenschaften* (S. 162-169). Darmstadt: Schader-Stiftung.
- Jørring, L., Valentim, A., & Porten-Cheé, P. (2019). Mapping a changing field: A literature review on digital citizenship. In: *Digital Culture & Society*, 4(2), S. 11-38.
- Kapidzic, S., Frey, F., Neuberger, C., Stieglitz, S., & Mirbabaie, M. (2019). Interaction and influence on Twitter: Comparing the discourse relationship between user types on five topics. *Digital Journalism*, 7(2), S. 251–272.
- Keller, T. & Klinger, U. (2018). Social bots in election campaigns: Theoretical, empirical and methodological implications. *Political Communication* 36(1), S. 171-189.
- Klinger, U. (2019). Myth busted. Likes and shares reliably indicate popularity, In M. Kettemann & S. Dreyer (Hrsg.), *Busted! The Truth About the 50 Most Common Internet Myths* (S. 114-117). Hamburg: Leibniz-Institut für Medienforschung, Hans-Bredow-Institut.

- Klinger, U. (2019). Book Review: Keri K. Stephens: Negotiating control. Organisations and mobile communication, New York: Oxford University Press. *Journal of Communication*.
- Leißner, L., Valentim, A., Porten-Cheé, P., & Emmer, M. (2019). The Selective Catalyst. Internet use as a mediator of citizenship norms' effects on political participation. *Weizenbaum Series*, Nr. 1, S. 1 – 27.
- Litvinenko, A., & Toepfl, F. (2019). The "Gardening" of an Authoritarian Public at Large. How Russia's Ruling Elites Transformed the Country's Media Landscape after the 2011/12 Protests "For Fair Elections". *Publizistik*, 64(2), S. 225-240.
- Löblich, M., Schwarzenegger, C., & Birkner, T. (Hrsg.) (2019). Diskurs und mediale Realitätskonstruktion in der Kommunikationsgeschichte. Sonderheft. *Medien & Zeit*, 34(2).
- Löblich, M. (2019). Analyzing Talk and Text IV: Frame Analysis. H. van den Bulck, M. Puppis, K. Donders & L. van Audenhove (Hrsg.). *The Palgrave Handbook of Methods for Media Policy Research* (S. 419-433). Cham, Schweiz: Palgrave Macmillan.
- Löblich, M., & Venema, N. (2019). Kommunikationsgeschichte in der Kommunikationswissenschaft. In D. Bellingradt, H. Böning, P. Merziger & R. Stöber (Hrsg.), *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte*, Band 20 (S. 22-26). Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Löblich, M., & Venema, N. (2019). Die SPD und ihre Frauenpresse. Die Gleichheit im Parteidiskurs nach Ausbreitung der Massenpresse. *Medien & Zeit*, 34. (im Druck)
- Lünenborg, M. (2019). Affective Publics. In J. Slaby & C. von Scheve (Hrsg.), *Affective Societies. Key Concepts* (S. 319-329). London: Routledge.
- Lünenborg, M. (2019). Affective publics. Understanding the dynamic formation of public articulations beyond the public sphere. In A. Fleig & C. von Scheve (Hrsg.), *Public Spheres of Resonance. Constellations of Affect and Language* (S. 30-48). New York: Routledge.
- Lünenborg, M., & Maier, T. (2019). Analyzing Affective Media Practices by the Use of Video Analysis. In A. Kahl (Hrsg.), *Analyzing Affective Societies. Methods and Methodologies* (S. 140-161). New York: Routledge.
- Lünenborg, M. (2019). Emotionen im und beim Fernsehen. Kommunikationswissenschaftliche und affekttheoretische Perspektiven. In H. Kappelhoff, J.-H. Bakels, H. Lehmann & C. Schmitt (Hrsg.), *Emotionen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Metzler: Stuttgart.
- Marcinkowski, F. & Strippel, C. (2019). The Press and Local Politics. Measuring the effects of media structure on political performance in German territorial communities. In M. Eisenegger, L. Udriș & P. Ettinger (Hrsg.), *Wandel der Öffentlichkeit und der Gesellschaft. Gedenkschrift für Kurt Imhof* (S. 327–348). Wiesbaden: Springer VS.
- Neuberger, C., Bartsch, A., Reinemann, C., Fröhlich, R., Hanitzsch, T., & Schindler, J. (2019). Der digitale Wandel der Wissensordnung. Theorierahmen für die Analyse von Wahrheit, Wissen und Rationalität in der öffentlichen Kommunikation. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 67(2), S. 167–186.
- Neuberger, C., Nuernbergk, C., & Langenohl, S. (2019). Journalism as multichannel communication: A newsroom survey on the multiple uses of social media. *Journalism Studies*, 20(9), S. 1260–1280.

- Pfetsch, B., Heft, A., & Knüpfer, C. B. (2019). Transnationale Öffentlichkeiten in der Digitalen Gesellschaft: Konzepte und Forschungsperspektiven. In J. Hofmann, N. Kersting, C. Ritzi & W. Schünemann (Hrsg.), *Politik in der digitalen Gesellschaft* (S. 79-97). Bielefeld: transcript.
- Porten-Cheé, P., & Eilders, C. (2019). The effects of likes on public opinion perception and personal opinion. *Communications. The European Journal of Communication Research*.
- Porten-Cheé, P., & Eilders, C. (2019). Fragmentation in high-choice media environments from a micro-perspective. Effects of selective exposure on issue diversity in individual repertoires. *Communications. The European Journal of Communication Research*, 44(2), S. 139 – 161.
- Raupp, J., & Kocks, J. N. (2019). Regierungskommunikation. In A. Ritz, T. Haldemann & F. Sager (Hrsg.), *Blackbox Exekutive. Regierungslehre in der Schweiz* (S. 373-388). Zürich: NZZ Libro.
- Raupp, J. (2019). Crisis communication in the rhetorical arena. *Public Relations Review* 45(4).
- Reinhardt, S. (2019). Network Gatekeeping during the German National Elections 2017. Does Twitter Enable a More Inclusive Public Sphere? In M. Kretzler, E. Okon, L. Roßmannek & C. L. Simon (Hrsg.), *Facetten Politischer Kommunikation. Von Campaigning und Public Affairs Management zu Deliberation und Fragmentierung* (S. 185–205). Aachen: Shaker Verlag.
- Richter, C., Emmer, M., & Kunst, M. (2019). Flucht 2.0: Was Geflüchtete wirklich mit ihren Smartphones machen. In H. Angenent, B. Heidkamp-Kergel, D. Kergel (Hrsg.), *Digital Diversity. Bildung und Lernen im Kontext gesellschaftlicher Transformationen* (S. 331 – 336.). Wiesbaden: Springer VS.
- Sell, S., & Linke, C. (2019). Zur kommunikationswissenschaftlichen Analyse von Onlinediskursen. Konzeption, Adaption und Grenzziehung transmedialer Diskurskaskaden. In C. Lohmeier & T. Wiedemann (Hrsg.), *Diskursanalyse für die Kommunikationswissenschaft. Theorie, Vorgehen, Erweiterungen* (S. 307-330). Wiesbaden: Springer VS.
- Steffan, D., & Venema, N. (2019). Personalised, de-ideologised and negative? A longitudinal analysis of campaign posters for German Bundestag elections, 1949–2017. *European Journal of Communication*, 34(3), S. 267 –285.
- Stoltenberg, D. & Maier, D. (2019). Descriptive Methods for Investigating Dynamics in Online Networks. In P. Müller, S. Geiß, C. Schemer, T. K. Naab & C. Peter (Hrsg.), *Dynamische Prozesse in der Kommunikationswissenschaft. Methodische Herausforderungen* (S. 147-176). Köln: Herbert von Halem.
- Stoltenberg, D., Maier, D., & Waldherr, A. (2019). Community detection in civil society online networks. Theoretical guide and empirical assessment. *Social Networks*, 59, S. 120-133.
- Strippel, C. (2019). Log file analysis as a method for automated measurement of Internet usage. In C. Peter, T. K. Naab & R. Kühne (Hrsg.), *Measuring Media Use and Exposure. Recent Developments and Challenges* (S. 318–351). Köln: Herbert von Halem.
- Sūna, L. (2019). Cultural and Media Identity among Latvian Migrants in Germany. In R. Kaša & I. Mieriņa (Hrsg.), *The Emigrant Communities of Latvia. IMISCOE Research Series* (S. 183-201). Cham: Springer.
- Zavadski, A., & Toepfl, F. (2019). Querying the Internet as a mnemonic practice. How search engines mediate four types of past events in Russia. *Media, Culture & Society*, 41(1), S. 21-37.

SONSTIGE VERÖFFENTLICHUNGEN

- Klinger, U. (2019). Wahlmanipulation in sozialen Netzwerken: Wer seid Ihr und wenn ja, wie viele? Urania Magazin 9/2019, Berlin.
- Klinger, U. (2019). Bürger oder Bots? Automatisierte Kommunikation im Bundestagswahlkampf 2017. Onlineauftritt der Bundeszentrale für politische Bildung.
- Klinger, U. (2018). Wer hat Angst vor Algorithmen? Meinungsbildung in der digitalen Öffentlichkeit. Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2018, Schwerpunkt-Heft „Meinungsbildung vor Ort – Chancen für Stadtentwicklung und lokale Demokratie“ (S. 235-238). Berlin.
- Trebbe, J. & Spittka, E. (2019). Krimis, Kontroversen, Kochrezepte – Das Regionale in den Dritten der ARD – mit aktuellen Programmanalysen von rbb und SWR. OBS-Arbeitspapier 36, Frankfurt am Main: Otto-Brenner-Stiftung.

VORTRÄGE

DEUTSCHLANDWEIT/NATIONAL

64. JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PUBLIZISTIK- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT (DGPUK) ZUM THEMA „INTEGRATION DURCH KOMMUNIKATION IN DIGITALISIERTEN ÖFFENTLICHKEITEN“, MAI 2019, MÜNSTER

- Beier, A., Fehr, A., Spittka, E. & Trebbe, J.: Der Islam im Fernsehen. Eine quantitative und qualitative Programmanalyse.
- Heft, A., Knüpfer, C. B., Mayerhöffer, E., & Reinhardt, S.: Transnationaler Nationalismus? Vernetzung und (Des-) Integration zwischen rechten digitalen Nachrichtenökologien in Europa und den USA.
- Keller, T., Martini F., Samula, P. & Klinger, U.: Social Bots als Diskursteilnehmer: Eine vergleichende Perspektive.
- Leißner, L.: Nutzung Sozialer Medien im Kontext von Lifestyle Politics. Eine Untersuchung am Beispiel ökologischer Lebensstile junger Erwachsener.
- Löblich, M., & Venema, N.: Die SPD, die Meinungsfreiheit und die Konsequenzen der Massenpresse im Kaiserreich.
- Maier, D.: Integrationsmechanismen zivilgesellschaftlicher Netzwerköffentlichkeiten. Longitudinale Analyse eines Online-Issue-Netzwerks.
- Maier, D., Stoltenberg, D., Waldherr, A. & Pfetsch, B.: TweetX: An R-Shiny Web Application for Exploring Collections of Tweets.

Paasch-Colberg, S., Strippel, C., Emmer, M., & Trebbe, J.: Moderationsfaktoren. Ein Ansatz zur Analyse von Selektionsentscheidungen im Community Management.

Paasch-Colberg, S., Strippel, C., van Aken, B., Emmer, M., Trebbe, J., Löser, A., Franko, K., Trömel, M., & Laugwitz, L.: Deep-Learning-Algorithmus zur Identifizierung von Hate Speech.

Strippel, C., & Paasch-Colberg, S.: Regulierung durch Technik: Diskussionsarchitekturen deutscher Nachrichtenseiten.

Zappe, A., Bastian, M., Leißner, L., Henke, J., & Fengler, S.: Perspektivwechsel. Migrationsberichterstattung in Afrika und Deutschland aus MigrantInnensicht.

JAHRESTAGUNGEN DER DGPuK-FACHGRUPPEN

Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppe Wissenschaftskommunikation zum Thema „Gefühlte Wissenschaft – Wissenschaftskommunikation zwischen Evidenzbasierung und Emotionsmodus?“, Februar 2019, Braunschweig

Osterheider, A., von Samson-Himmelstjerna, C., & Raupp, J.: Wissenschaftskommunikation über alternative Wirkstoffe zu Antibiotika. Werte und Emotionen hinsichtlich der Entwicklung und dem Einsatz neuer Lösungen gegen Antibiotikaresistenzen aus Expert*innensicht.

Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik zum Thema „Kommunikations- und Medienethik reloaded? Orientierungssuche im Digitalen – zwischen Innovationsdruck, Postfaktizität und sich auflösenden Kommunikations- und Wahrnehmungsgewissheiten“, Februar 2019, Köln

Sell, S.: Wahrheitsbedingungen digitaler Zeugenschaft. Frickers Theorie Epistemischer (Un-) Gerechtigkeit als kommunikations- und medienethischer Analyserahmen.

Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppe Kommunikation und Politik zum Thema „Die digitalisierte Demokratie – Politik und Kommunikation zwischen Daten, Netzwerken und Algorithmen“, Februar 2019, Duisburg

Keller, T., Martini, F., Samula, P., & Klinger, U.: It's complicated: Methoden zur Identifizierung von Social Bots im Vergleich.

Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppe Journalistik/Journalismusforschung zum Thema „Neujustierung der Journalistik/Journalismusforschung in der digitalen Gesellschaft. Journalismus und Wissenschaft im Wandel“, September 2019, Eichstätt

Lünenborg, M.: Performative Öffentlichkeiten: Eine praxistheoretische Positionierung der Journalismusforschung.

Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppe Methoden der Publizistik und Kommunikationswissenschaft zum Thema „Grenzen und Probleme der Auswahl der Untersuchungsgegenstände und ihre Folgen für die Güte der Ergebnisse“, September 2019, Greifswald

Strippel, C., & Emmer, M.: Stichprobenziehung im Internet: Ein Review der Auswahlverfahren von Agenda-Setting-Studien in internationalen Fachzeitschriften 1999 – 2017.

Jahrestagung der DGPUK-Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht zum Thema „Technik – Medien – Geschlecht revisited: Die Bedeutung von Gender in digitalisierten Medienwelten“, Oktober 2019, Münster

Lünenborg, M.: Technik – Medien – Geschlecht revisited. Die Bedeutung von Gender in digitalisierten Medienwelten (Abschlussrede).

Jahrestagung der DGPUK-Fachgruppe PR- und Organisationskommunikation zum Thema „Zwischen Gemeinwohl und Partikularinteressen: Wert- und Interessenkonflikte in der strategischen Kommunikation“, November 2019, Münster

Raaz, O.: Gemeinwohl kraft Vielstimmigkeit. Zur differenzorientierten Revision des Polyphonieansatzes.

Jahrestagung der DGPUK-Fachgruppe Digitale Kommunikation zum Thema „Automating Communication in the Networked Society: Contexts, Consequences, Critique“, November 2019, Berlin

Strippel, C.: Discourse architectures and technological affordances. An integrative model.

DEUTSCHLANDWEITE TAGUNGEN

Stiftung Neue Verantwortung, Januar 2019, Berlin

Klinger, U.: Strategische Desinformation.

CIVIS Medienkonferenz zum Thema „Das neue deutsche WIR. Medien Revolution – Wer spricht denn da?“, Januar 2019, Berlin

Klinger, U.: Algorithmisch, dissonant, manipulierbar? Drei Thesen zu digitalen Öffentlichkeiten (Keynote)

Neue Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK), Keynote zur Ausstellung „The Influencing Machine“, Januar 2019, Berlin

Klinger, U.: Bots and Politics.

Parlamentarisches Patenschaftsprogramm/Congress-Bundestag Youth Exchange, Januar 2019, Nürnberg.

Knüpfer, C. B.: The Role of the Media in the US and Germany in Times of Fragmentation and Consolidation.

Erste Konferenz des SFB „Re-figuration of Spaces“ zum Thema „Mediatization, Mobility, Globalization and Social Dislocation“, Februar 2019, Berlin.

Maier, D., Stoltenberg, S., Pfetsch, B., & Waldherr, A.: Translocal Networks of Urban Twitter Spheres: A Case Study from Berlin.

Fachgespräch „Wandel der Sprach- und Streitkultur“ der Konrad-Adenauer-Stiftung, Februar 2019, Berlin

Emmer, M.: Hate Speech und Inzivilität.

Telekom Forum, Deutsche Telekom AG Hauptstadtrepräsentanz, Februar 2019, Berlin.

Pfetsch, B.: Macht die digitale Debatte den politischen Diskurs kaputt? (Podiumsdiskussion)

Akademische Woche Meißen, St. Afra, Sächsisches Landesgymnasium, Februar 2019, Meißen.

Klinger, U.: „Fake News“ und Social Media: Warum sich Lügen besser verbreiten als die Wahrheit - und was man dagegen tun kann“ (Keynote)

CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Fachgespräch „Digitale Wahlbeeinflussung – geht uns alle an!“, März 2019, Berlin.

Klinger, U.: Unter dem Radar: Digitale Kampagnendynamiken und wie wir sie beobachten können.

Workshop Soziale Medien, Zentrum Informationsarbeit der Bundeswehr, März 2019, Strausberg.

Klinger, U.: Social Bots, strategische Desinformation und politische Kampagnen.

Internationaler Workshop zum Thema „Transformation of the public sphere“ organisiert von LUISS University Rom, Scienes Po Paris, Universität Hildesheim, University of Perugia, USI Lugano, University of Urbino und University of Prague, April 2019, Hildesheim.

Bennett, L., Hoffmann, M., Klinger, U., Knüpfer, C., Martini, F., Samula, P., & Voskresenskii, V.: Disinformation in dissonant public spheres: The case of the campaign against the UN Global Compact for Migration.

Internationaler Workshop zum Thema “Transformations in the Digital Age – Transformation of the Public Sphere“, organisiert von LUISS University Rom, Scienes Po Paris, Universität Hildesheim, University of Perugia, USI Lugano, University of Urbino und University of Prague, April 2019, Hildesheim.

Knüpfer, C. B. & Klinger, U.: Disinformation Dynamics in Dissonant Public Spheres: Mapping the Campaign against the UN Global Compact for Migration.

Ludwig-Maximilians-Universität München, Kolloquium Prof. Dr. Nida-Rümelin, April 2019, München.

Klinger, U.: Algorithmen, Bots und Trolle: Demokratie im digitalen Stresstest.

Café Luitpold, April 2019, München

Klinger, U.: Demokratische Rationalität im Zeitalter der Digitalisierung.

No Hate Speech-Kongress der Friedrich-Ebert-Stiftung, April 2019, Berlin

Paasch-Colberg, S.: „...das ist halt ein schmaler Grat manchmal...“ – Moderationspraxis in deutschen Redaktionen (eingeladener Vortrag).

Thementage des Staatstheaters Braunschweig zum Thema „Zukunft“, April 2019, Braunschweig

Beckedahl, M., Krüger, J., & Heft, A.: Digitale Öffentlichkeit.

Gastvortrag Bard College Berlin, April 2019

Knüpfer, C. B.: Networked Propaganda, Digitalization, and the Transnational Public Sphere.

Hostwriter Stakeholder Meet-Up, Mai 2019, Berlin.

Heft, A.: Transnational Journalism Networks from Below.

Zweite Weizenbaum-Konferenz zum Thema „Challenges of Digital Inequality. Digital Education, Digital Work, Digital Life“, Mai 2019, Berlin.

Pfetsch, B.: Herausforderungen der Digitalen Ungleichheit in Wirtschaft und Gesellschaft.

Fachtagung „Wandel der Sprache“ an der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Mai 2019, Berlin

Emmer, M.: „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!“ Verhalten und Erleben von Debatten in den Sozialen Medien.

19. Medienstudierendentagung, Mai 2019, Berlin

Pfetsch, B.: Politische Kultur und Politische Kommunikation in dissonanten Öffentlichkeiten – Zum Zusammenhang von Digitalisierung und Demokratie.

Beirat Digitale Agenda, Deutscher Bundestag, Mai 2019, Berlin

Klinger, U.: Meinungsbildung und digitale Kommunikation

Gender Lunch Talk-Reihe des Margherita-von-Brentano-Zentrums, Juni 2019, Berlin

Sell, S.: Zeugenschaft und Geschlecht in digitalen Öffentlichkeiten

Workshop der Forschungsgruppe 15 des Weizenbaum-Instituts zum Thema „Structures, Dynamics, and Audience Engagement in Networked Public Spheres“, Juni 2019, Berlin.

Heft, A., & Reinhardt, S.: Transnational Networking and (Dis-)Integration among Right-Wing Digital News Ecologies in Europe and the US.

Knüpfer, C. B.: Right-Wing Information Networks, Populist Parties, and & the Spill-over of Deviant Issues in Hybrid Media Environments.

Workshop der Forschungsgruppe 15 „Digitale Kommunikation von Rechts“ des Weizenbaum-Instituts, Juni 2019, Berlin.

Heft, A.: Rechte alternative Online-Medien, ihre Charakteristika und Vernetzungsstrukturen im Ländervergleich.

Knüpfer, C. B.: Desinformation in dissonanten Öffentlichkeiten: Kampagne von Rechts gegen den Migrationspakt.

CAMPFIRE FESTIVAL (correctiv), August/September 2019, Düsseldorf

Leißner, L.: Digitale Heimat. Wie viel Staat braucht die digitale Gesellschaft? (Paneldiskussion)

Media Psych 2019, 11. Tagung der Fachgruppe Medienpsychologie in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP), September 2019, Chemnitz.

Stelzmann, D., Toth, R. & Schieferdecker, D.: Encounters in Virtual Reality. Decreasing prejudice towards schizophrenic people.

Toth, R.: Bittersweet Symphony. Nostalgia and Melancholia in Music Reception.

Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen zum Thema „DIGITALISIERUNG*VERÄNDERN“, September 2019, Hamburg

Klinger, U.: Zwei Schritte vorwärts, ein Schritt zurück? Ein kritischer Blick auf Digitalisierung und Geschlechterfragen

Urania-Vortragsreihe „made in Dahlem: Junge Forschung aus der Freien Universität“, Oktober 2019, Berlin

Klinger, U.: Algorithmen, Bots und Trolle. Wahlkämpfe und Meinungsbildung in digitalen Zeiten (Keynote).

Tagung der Akademie für Politische Bildung zum Thema „Von der analogen zur hybriden Öffentlichkeit: Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft“, November 2019, Tutzing

Klinger, U.: Algorithmen, Automatisierung, neue Akteure: Vom Ende der Öffentlichkeit, wie wir sie kennen (Keynote).

Klinger, U.: Können Algorithmen, Bots und Trolle unsere Meinung manipulieren?

Dritte Jahrestagung des Netzwerks Kritische Kommunikationswissenschaft (KriKoWi), November 2019, Leipzig

Schieferdecker, D.: Unter welchen Bedingungen kann Mediennutzung in digitalen Medienökologien Engagement gegen entferntes Leid anstoßen?

Schieferdecker, D.: Herausforderungen und Prinzipien im Umgang mit Ethnizität und Race in der empirischen, sozialwissenschaftlichen Forschung.

16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Designtheorie und -forschung (DGTF) zum Thema „Lechts und rinks – Eine Auseinandersetzung mit Design, Populismus, neue Rechte und Engagement“, November 2019, Kassel

Pfetsch, B., Knüpfer, C. & Heft, A.: Rechte Netzwerköffentlichkeit – transnationale Interaktionen in digitalen Räumen.

BUNDESREGIERUNG UND BUNDESAUSSCHÜSSE

Emmer, M. (Stellungnahme): Anhörung Bundestags-Ausschuss „Digitale Agenda“, Berlin, 10.04.2019.

Emmer, M. (Panelist): Dialog zum Themenforum „Medien und Integration“, Bundeskanzleramt Berlin, 03.04.2019.

Emmer, M. (Podiumsdiskussion): „Emotionen im Netz: Entfesselte Kommunikation?“, 14. Bundeskongress Politische Bildung, Leipzig, 08.03.2019.

INTERNATIONAL

69. JAHRESTAGUNG DER INTERNATIONAL COMMUNICATION ASSOCIATION (ICA) ZUM THEMA „COMMUNICATION BEYOND BOUNDARIES“, MAI 2019, WASHINGTON D.C.

Badr, H.: Agenda building before the 'Arab Spring': How challengers pushed counter-issues in Egypt's hybrid media context before 2011.

Bodrunova, S., Litvinenko, A., Blekanov, I., & Smoliarova, S.: Beyond Left and Right. Real-World Political Polarization in Discussions on Inter-Ethnic Conflicts in Germany, the USA, and Russia

Dogruel, L., Töpfl, F., & Kunst, M.: How Media Content Shapes Feeling Rules: The Effects of Media Messages and User Comments on How We Think We Should Feel.

Eilders, C., & Porten-Cheé, P.: Effects of Online User Comments on Public Opinion Perception, Personal Opinion, and Willingness to Speak Out. A Cross-Cultural Comparison between Germany and South Korea.

Ganter, S., & Löblich, M.: Discursive Institutionalism. Taking Media Policy back to the Core of Media and Communication Studies.

Gräßer, D., Greyer-Stock, J., Fehr, A., & Beier, A.: Always in the shadow? Politics on TV in Germany and Switzerland.

Kunst, M., Porten-Cheé, P., & Eilders, C.: Do 'Good Citizens' Fight Hate Speech Online? Investigating the Impact of Citizenship Norms on User Responses to Hate Comments.

Kunst, M., Töpfl, F., & Dogruel, L.: Do Counterpublics Benefit from Accusing the Media of Excluding Their View? Effects of the 'Suppressed Voice Rhetoric' in User Comments on the News Audience.

Litvinenko, A., & Zavadski, A.: Memories on demand. Narratives about 1917 in Russian authoritarian publics.

Litvinenko, A.: YouTube in Authoritarian Elections. Political Videos during the 2018 Presidential Campaign in Russia.

Lünenborg, M.: Understanding the Feeling Rules of Journalism, sowie Organisation des DGPuK-Panels "Affective Journalism: Political Communication between rationality and emotion"

Pfetsch, B., Maier, D., Stoltenberg, D. Waldherr, A., Kligler-Vilenchik, N., & de Vries-Kedem, M.: How local is the digital public sphere on Twitter? A comparison between Berlin and Jerusalem.

Schäfer, M., Keller, T., Mahl D., & Klinger, U.: Social bots in science communication: Bot relevance and activity about ten science-related issues on Twitter.

Schieferdecker, D.: The attitude-action-gap in the context of mediated distant suffering: An integrative heuristic model.

Strippel, C., Emmer, M.: Convergent Repertoires of Watching: On the Relation of TV and Streaming Platforms Usage.

Toepfl, F.: Integrating survey and digital trace data to investigate audience participation on online platforms of news media: Implications of two exploratory studies of the Facebook pages of RT German and Tagesschau.

von Samson-Himmelstjerna, C., & Raupp, J.: "My Grandma was a Prepper, too!" German Preppers and Non-Preppers in regard to Official Guidelines for Crisis Preparedness.

Zerback, T., Toepfl, F., & Knöpfle, M.: Immunizing citizens against disinformation: An experimental test of inoculation theory in the context of online astroturfing.

Graduate Student ICA Preconference Environmental Communication Division, Mai 2019, Washington D.C.

Leißner, L.: The role of social media use in the context of green lifestyle politics.

ICA Preconference Human & Machine Interaction, Washington DC

Martini, F., Keller, T., Samula, P., & Klinger, U.: Social Bots and how to find them. Human-machine communication in political discourses on Twitter.

ICA-Preconference #CommunicationSoWhite, Mai 2019, Washington, D.C.

Badr, H.: Beyond hegemonic knowledge production: Asymmetries in Manifestations and Mechanisms of producing knowledge in our field and how we can overcome them.

JAHRESTAGUNG DER INTERNATIONAL ASSOCIATION OF MEDIA AND COMMUNICATION RESEARCH (IAMCR) ZUM THEMA "COMMUNICATION, TECHNOLOGY AND HUMAN DIGNITY: DISPUTED RIGHTS, CONTESTED TRUTHS, JULI 2019, MADRID

Badr, H., & Richter, C.: Workers protesting precarious labour in Tunisia and Egypt: Media agenda building and disputed rights in authoritarian contexts before the Arab uprisings.

Badr, H.: Rise and fall of journalists' participatory potential after the Arab uprisings.

Benert, V.: The use of affective communication by right-wing political actors during election campaigns: Analyzing the Twitter communication of the Alternative für Deutschland (AfD) during the 2018 German State Elections in Bavaria and Hesse.

Löblich, M.: Critical Communication Studies as Cold War effect. The case of West Berlin.

Richter, C. & Wollenberg, A.: Political Parallelism in Transitional Media Systems: The Case of Libya.

INTERIM CONFERENCE OF THE POLITICAL COMMUNICATION RESEARCH SECTION OF THE EUROPEAN COMMUNICATION RESEARCH AND EDUCATION ASSOCIATION (ECREA), SEPTEMBER 2019, POZNAN

Benert, V.: The Use of External Sources (URLs) on Twitter. Communication Strategies by the Right-Wing Party Alternative für Deutschland (AfD) in the 2018 German State Elections.

Dupuis, I., & Richter, C.: The Transformation of Semantic Borders of the Hegemonic Political Discourse During Political Change in Poland before 1989 and Egypt before 2011.

Heft, A., Knüpfer, C., Mayerhöffer, E., & Reinhardt, S.: Transnational networking and (dis-)integration among rightwing digital news ecologies in Europe and the US.

Klinger, U., & Koc-Michalska, K.: Populism as Communication. A Cross-sectional and Longitudinal Comparison of Election Campaigning on Facebook.

Leißner, L., Porten-Cheé, P., & Paasch-Colberg, S.: Practicing public sphere on YouTube. Integrative, orientative, and participative functions of YouTube videos on the migration discourse.

Martini, F., Keller, T., Samula, P., & Klinger, U.: Social Bots and how to find them. New actors and new tools in political discourses on Twitter.

Porten-Cheé, P., Kunst, M., & Emmer, M.: Online civic intervention. A new form of political participation under conditions of disruptive online behaviour.

7. JAHRESKONFERENZ “COMPARATIVE MEDIA STUDIES IN TODAY’S WORLD” ZUM THEMA „COMMUNITIES, AUDIENCES, PUBLICS“, APRIL 2019, ST. PETERSBURG

Pfetsch, B.: Liberal Democracy in Times of Dissonance, Disconnection and Noise – Implications for Comparative Political Communication Research.

Kravets, D.: Ranking the past: How search engines construct memories of oppositional protests in Russia

Litvinenko, A.: Youtube as alternative television in Russia: Political videos during the presidential election campaign of 2018

Toepfl, F.: Comparing Authoritarian Publics: The Benefits and Risks of Three Types of Publics for Autocrats. (Keynote)

WEITERE INTERNATIONALE KONFERENZEN

Forum Medien und Medienwandel als theoretische und empirische Herausforderung, Institut für Publizistik und Medien, März 2019, Vitznau.

Pfetsch, B.: Herausforderungen der Digitalen Demokratie, Diskussion mit J. v. Dijk (University of Twente).

1st Lisbon Winter School for the Study of Communication der Universidade Católica Portuguesa zum Thema “Media and Populism”, Januar 2019, Lissabon.

Badr, H.: Comparing populist political communication across two nations.

Oll Bellwether Lecture am Oxford Internet Institute an der University of Oxford, Februar 2019, Oxford.

Pfetsch, B.: Digital Dissonance, Disconnection, and Noise and What It Means for Democracy.

Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM) zum Thema „Digital Transformation of Media and Communication. Exploring Opportunities and Risk as well as the state-of-the-art in digital transformation of media and communication“, Panel Organisationskommunikation, April 2019, St. Gallen.

Raupp, J. Is there a network turn in public relations and organizational communication research? (Keynote)

Workshop an der School of Media and Public Affairs (SMPA) zum Thema “Defining, monitoring and countering hate speech”, Mai 2019, Washington D.C.

Strippel, C., & Paasch-Colberg, S.: Insights from the NoHate project. (eingeladener Vortrag)

24th Annual International Conference on Information Technology and Journalism (IPSA), Workshop “Bubble Society and the Death of the Public Sphere“, Mai 2019, Dubrovnik.

Knüpfer, C. B.: Right-Wing Information Networks, Populist Parties, and the Spill-over of Deviant Issues in Hybrid Media Environments.

5th Annual Conference of ECREA Journalism and Communication Education Temporary Working Group, Mai 2019, Salzburg.

Venema, N. Who controls journalism education? The history of in-house on-the-job training in German newsrooms.

Conference on Research Design in Social Movement Studies des Centre for Social Movement Studies (Cosmos) an der Scuola Normale Superiore Cortona, Mai 2019, Cortona.

Hoffmann, M.: Exploring the Facebook Networks of German Anti-Immigration Groups.

3. Jahrestagung der Memory Studies Association (MSA), Juni 2019, Madrid

Zavadski, A.: Co-opting counter-memories? The Boris Yeltsin Museum in Yekaterinburg

International Week der Freien Universität, Juni 2019, Berlin

Adlung, S.: The French presidency – new perceptions of gender and age? (Poster)

Adlung, S.: Doing Gender/Intersectional Research in International Contexts (Panel)

12th Central and Eastern European Communication Conference (CEECOM), Juni 2019, Sophia

Dupuis, I.: The controlled Hungarian mass media`s contribution to transformation by reporting on 1956 in 1989.

Exchange Program for Regional Integration in East Asia and Europe (EPRIE 2019) zum Thema “Overcoming the Challenges Posed by Social Media: How to Make it Work for Social Change“, Juni/Juli 2019, Tokio

Klinger, U.: The role of social media in shaping public discourses.

5th International Conference on Computational Social Science (ICCS), Juli 2019, Amsterdam.

Voskresenskii, V.: Networks of European Right-Wing Online Groups on Russian Social Media.

Symposium des Centre for Social Movement Studies (Cosmos) an der Scuola Normale Superiore Florenz zum Thema “Social Movements and Parties in a Fractured Media Landscape“, Juli 2019, Florenz

Heft, A., Reinhardt, S., Pfetsch, B., & Bennett, L.: Measuring Movement-Party Networks on the Political Right. A Study on National and Transnational Linkages Across Six Countries.

27. Konferenz der International Association for Media and History (IAMHIST) zum Thema "Power and Media", Juli 2019, Newcastle

Löblich, M., & Pollack, E.: Media usage in the Cold War. West Berlin in the 1980s.

10th International Conference on Social Media and Society, Juli 2019, Toronto

Porten-Cheé, P., Jørring, L., Valentim, A., Leißner, L., Emmer, M., & Gagrčin, E.: Social media shaping good citizens: Citizenship norms and their consequences on political participation among heavy social media users

7th Future of Journalism Conference der Cardiff University zum Thema "Innovations, Transitions and Transformations", September 2019, Cardiff

Heft, A., & Baack, S.: Serving a pan-European public sphere? Practices and outcomes of the „Europe's Far Right Research Network.

Badr, H.: Journalism Crisis Outside Western Contexts: Shattered Hopes of Transformation and Fragile Futures.

Konferenz des Projekts "Mediatized diaspora (MEDIASP): Contentious Politics among Arab Media Users in Europe" der Universität Kopenhagen zum Thema "Regime-Critical Media and Arab Diaspora. Challenges and Opportunities Post Arab Spring", September 2019, Kopenhagen.

Badr, H.: Habermas In & Out of Tahrir.

Richter, C.: Arab Refugees Media Producers – A Source for Regime Criticism? (Keynote)

5. Konferenz des International Journal of Press/Politics, September 2019, Loughborough

Knüpfer, C. B., Bennett, L., Voskresenskii, V. & Klinger, U.: Multi-stage information flows in hybrid media systems: How a new Indexing process converts disinformation into mainstream news.

Workshop des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IKMZ) zum Thema „Kommunikationswissenschaftliche Perspektiven des Institutionalismus II“, September 2019, Zürich.

Raupp, J., & Sandhu, S.: Kommunikativer Institutionalismus und soziale/semantische Netzwerkanalyse. Prozesse der Institutionalisierung sichtbar machen.

International Symposium on Social Media an der United States International University-Africa zum Thema "Social Media Consumption: Trends and Practices", September 2019, Nairobi

Emmer, M.: Keynote Lecture

Emmer, M., & Strippel, C.: Methods of Data Collection for the Study of Online Public Communication: A Literature Analysis.

13. Jahrestagung des European Consortium for Political Research (ECPR), September 2019, Wroclaw

Knüpfer, C. B., Bennett, L. & Hoffmann, M.: Attention Dynamics Between Right-Wing Populist Parties and Their Social Media Followers: Tracing Issue Directionality on Facebook During the 2019 EP Election.

Litvinenko, A., & Toepfl, F.: Authoritarian Publics in Flux: Transformation of the Russian Media Landscape after the 2011-2012 Protests ,For Fair Elections.'

3rd European Symposium on Societal Challenges in Computational Social Science zum Thema "Polarization and Radicalization", September 2019, Zürich.

Kligler-Vilenchik, N., de Vries-Kedem, M., Maier, D., & Stoltenberg, D.: Twitter Networks of Voter (De) mobilization in the 2018 Municipal Elections in Jerusalem: A Mixed-Methods Analysis.

4th European Conference in Social Networks, September 2019, Zürich.

Maier, D.: Vaccinating everybody? Simulating transmission processes of the human papillomavirus in sexual contact networks and the impact of prevention programs.

Racism and Religion Conference des Centre for Multidisciplinary Studies on Racism (CEMFOR) der Universität Uppsala, November 2019, Uppsala

Beier, A.: Islam in German mainstream television – it's complicated. A qualitative and quantitative content analysis.

5th annual conference on the Safety of Journalists – Digital Safety, November 2019, Oslo.

Badr, H.: One Journalism Crisis for All? Shattered hopes of transformation and fragile (digital) journalism futures outside Western contexts.

Internationale Konferenz zum Thema „Digitalisierung und Demokratie“ an der Deutsche Botschaft in Brasilien, August 2019, Rio de Janeiro

Porten-Cheé, P.: Digital Citizenship.

Porten-Cheé, P.: Soziale Medien und Wahlen.

